

# Wirtschafts magazin

2 | 2024

[www.giessen-friedberg.ihk.de](http://www.giessen-friedberg.ihk.de)



Industrie- und Handelskammer  
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

## IHK im Verbund mit ihren Unternehmen

Gemeinsam gegen  
die Formularflut



### IHK-Wahl 2024

Mitgliedsunternehmen stimmen  
über Kandidaten ab

Seite 15

### Digitale Experten Kammer

Beratung und Unterstützung  
für Unternehmen

Seite 20

### Ausbildung im Fokus

So unterstützt die IHK  
bei der Suche nach Azubis

Seite 26

# Das Wirtschaftsmagazin –

Ihr Medium für eine gezielte Ansprache

Adressierte Zustellung  
an alle IHK-Mitglieder/  
Verbreitungsgebiet



Beilagenstreuung  
auch in  
Teilgebieten  
ist möglich.

Erreichen Sie mit Ihrer Werbeanzeige oder Beilagenstreuung direkt die Entscheider der Wirtschaft: Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus Industrie und Bau, Handel und Verkehr, Dienstleistungen Gastronomie und Tourismus sowie Banken und Versicherungen.

Der »Marktplatz« – Unsere Themen in der Ausgabe März:  
Leasing und Geschäftsfahrzeuge/Transporter

IHK Thema: IHK-Wahl:  
Editorial, Ergebnisse, Wahlbekanntmachung

Anzeigenschluss: Montag, 12. Februar 2024  
Erscheinungstermin: Freitag, 1. März 2024



## Anzeigenbeispiele:

1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite	1/6 Seite
185 x 260 mm hoch	185 x 128 mm quer	43 x 260 mm hoch 185 x 65 mm quer	58 x 123 mm
OP 1.820,00	OP 990,00	OP 570,00	OP 420,00

Weitere Formatgrößen und Preise finden Sie in unseren Mediadaten.

Änderungen der oben genannten Themen bleiben vorbehalten.

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

☎ 0641 3003-214/-223/-101

✉ anzeigenverkauf@mdv-online.de

Mediadaten und Archiv unter:

<https://www.ihk.de/giessen-friedberg/service/medien/wirtschaftsmagazin>

# Achtung, festhalten, die nächste Fahrt geht rückwärts!

So ist es aktuell auf Volksfesten zu hören. Das darf allerdings nicht der Leitspruch eines mittelständischen Unternehmens oder gar der Politik sein. In diesem anhaltenden Krisenmodus sollte man eher dem Motto „Krise gleich Chance“ folgen. Dabei ist für mich das Wichtigste, nicht den Kopf in den Sand zu stecken und täglich Geisterbahn zu fahren. Das bringt niemanden voran. Vielmehr gilt es, die Zeichen der Zeit positiv zu deuten. Wenn ich mir beispielsweise bundesweit die nächste Generation anschau, gibt mir das Hoffnung. Im Schaustellerberuf haben wir mit sehr vielen Unwägbarkeiten zu kämpfen, Nachfolgeprobleme zählen glücklicherweise nicht dazu.

Froh stimmen mich auch die leuchtenden Kinderaugen und die friedlich feiernden Besucher in jeder Stadt, die wir beschicken. Das motiviert mich, weiter daran zu arbeiten, den Betrieb generationsfähig zu machen und auch Hürden zu überwinden, die zunächst viel zu hoch erscheinen. Ich möchte allen Mut machen, denn unser Land mitten in Europa bietet trotz aller Bürokratie Platz zur Entfaltung und zur Work-Live-Balance mit Maß.

Eine Empfehlung von mir an alle jungen Unternehmerinnen und Unternehmer ist, sich politisch einzubringen und miteinander zu vernetzen. Nur so können alte Strukturen aufgebrochen werden, um neue Dinge aufzubauen. Denn auch die Branche der Schaustellerinnen und Schausteller ist nicht frei von Zwängen: Zulassungs- und Genehmigungsverfahren, Dokumentations- und Prüfpflichten bestimmen seit Jahrzehnten unseren Alltag. Hier wieder ein vernünftiges Maß zu finden, damit auch den nächsten Generationen der Spaß an der Arbeit erhalten bleibt, ist das Gebot der Stunde!

In meiner Branche ist ein Wort noch ein Wort. Ein Handschlag vorab ersetzt unnötigen bürokratischen Aufwand. Fahren wir doch die lästigen Kontrollmechanismen herunter und übernehmen wieder mehr Eigenverantwortung! Gerade der Schaustellerberuf bietet für Quereinsteiger viele Gelegenheiten: Vom Fahrer über den Schlosser oder den Schreiner bis zum Elektriker findet jeder seine Bestimmung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen den Mut, neue Wege zu beschreiten,

*Peter Roie*  
Ihr Peter Roie sen.



Peter Roie ist Schausteller in sechster Generation in Frankfurt am Main.



Titelbild: Canva



Foto: markopriske.de

## Gemeinsam mit den Unternehmen 8

Interview: Wie sich die DIHK in Brüssel für Bürokratieabbau einsetzt

### AUFMACHER

- 6 **Weniger ist mehr: Bürokratieabbau als Konjunkturprogramm**  
Die IHKs sammeln Impulse aus der Wirtschaft.
- 8 **„Unternehmen dürfen nicht müde werden, Verbesserungsvorschläge zu machen“**  
Interview mit Freya Lemcke, Leiterin der DIHK-Vertretung bei der EU
- 10 **Bürokratie belastet heimische Unternehmen**  
Zwei Unternehmer nennen konkrete Beispiele und erklären, was verbessert werden könnte.
- 12 **Verordnungen und Pflichten – Hürden für Unternehmen im internationalen Handel**  
Zu Jahresanfang haben sich einige Regelungen verschärft.

### WIRTSCHAFT UND POLITIK

- 16 **Ihre Stimme entscheidet!**  
Die Wahlen zur neuen Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg laufen noch bis zum 20. Februar.

### AMTLICHES

- 18 **Gemeinsame Einigungsstelle der IHK Gießen-Friedberg und der IHK Lahn-Dill zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Gießen-Friedberg**  
Verzeichnis der Beisitzer und Vorsitzenden

### IHK-SERVICE

- 20 **Unterstützung für die digitale Transformation**  
Die Angebote der Digitalen Experten Kammer (DEK) sind kostenfrei.
- 22 **Die E-Rechnung wird ab 2025 Pflicht**  
Die Unternehmen stehen vor einem gewaltigen Umstellungsprozess.
- 23 **Qualifizierung zum Transformationslotsen**  
Spezielles Angebot der Agentur für Arbeit Gießen
- 24 **IT-Sicherheit in KMU**  
Die zunehmende Digitalisierung und die immer stärkere Einbindung von digitalen Angeboten bringen Herausforderungen mit sich.
- 26 **Junge Menschen in Ausbildung bringen**  
Der IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung engagiert sich auf vielfache Weise.
- 29 **Seminare zu steuerlichen Themen 2024**  
Tipps zu BWA, Umsatzsteuer, GrEst und Arbeitgeberleistungen
- 30 **„Ohne Arbeit ist man verloren“**  
Berivan Moslem ist Willkommenslotsin bei der IHK-Gießen-Friedberg und kennt die Sorgen von Zuwanderern aus eigener Erfahrung.
- 32 **Platz für Innovationen**  
Jungen Unternehmen eine Perspektive zu bieten ist das Ziel des Gründungs- und Innovationszentrums Butzbach.
- 34 **Neues im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht**  
Das Jahr 2024 bringt wieder zahlreiche Änderungen für Unternehmen.

## Ihre Stimme zählt! 15

Die Wahlen zur IHK-Vollversammlung haben am 18. Januar begonnen. Die wichtigsten Infos.



Foto: F.A.Z.-  
Foto/Lando Hass

## Fachkräfte finden 30

IHK-Willkommenslotsin Berivan Moslem vermittelt Geflüchtete in Betriebe.

- 36 **Der Handels- und Mittelstandsausschuss zu Besuch im Herzen der Natur**  
Die Licher Privatbrauerei war Gastgeber der Sitzung des HMA im November.
- 38 **Veranstaltungskalender**
- 39 **Veränderungen im Handelsregister**
- 40 **IHK engagiert sich für Bürokratieabbau und Fachkräftegewinnung**  
Präsident Rainer Schwarz gibt einen Ausblick auf die Themen und Herausforderungen der neuen Wahlperiode der Vollversammlung.
- 42 **Vom eigenen Erfolg überrascht**  
Acht der besten IHK-Auszubildenden des Landes Hessen kamen 2023 aus dem IHK-Bezirk Gießen-Friedberg.
- 44 **Richtiger Umgang mit Internet & Co.**  
Kriminalhauptkommissar Ulrich Kaiser hatte wieder wertvolle Tipps in Sachen „Internetprävention für Azubis“ im Gepäck.



Foto: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB

## Zu Besuch in der Licher Brauerei 36

Regional und traditionell präsentierte sich die Privatbrauerei vor dem Handels- und Mittelstandsausschuss.



Foto: Media Tools

## 25 Jahre Media Tools 46

Die Agentur für Film, TV und Events sorgte für Gänsehautmomente in ihrer Firmengeschichte

## PERSONALIEN

45 **Jubiläen**

## IM FOKUS

46 **Auf der Extrameile unterwegs**  
25 Jahre Media Tools in Heuchelheim

## IMPRESSUM

50 **Autoren dieser Ausgabe**  
50 **Vorschau**

**Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilage:**

**Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG,**  
Schwabenröder Str. 64, 36304 Alsfeld

# Weniger ist mehr: Bürokratieabbau als Konjunkturprogramm

HALT

Die Forderungen nach weniger Bürokratie für Unternehmen werden immer lauter. Sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene bemüht sich die Regierung, diesen Forderungen nachzukommen. Die IHKs sammeln Impulse aus der Wirtschaft und setzen sich für eine Reduktion des unternehmerischen Verwaltungsaufwands ein.

#### VON SIMON DEVENTER

Der Abbau übermäßiger Bürokratie kommt nur schleppend voran. Von den bisherigen Maßnahmen spürt ein Großteil der Unternehmen nur wenig, wie diese regelmäßig in den IHK-Konjunkturumfragen berichten. Im Ergebnis bremst Überregulierung weiterhin die Konjunkturentwicklung und kostet die Wirtschaft jedes Jahr Milliarden Euro durch den resultierenden Aufwand für Unternehmen.

Bürokratische Strukturen sind notwendig für Regelsetzung und Rechtssicherheit. Zudem schaffen sie einheitliche Standards und ermöglichen so Koordination und internationale Zusammenarbeit. Führen Verwaltungsprozesse allerdings zu übermäßigem Zeitaufwand und behindern durch Unübersichtlichkeit die Agilität von Unternehmen, spricht man von „Bürokratie-Monstern“. Freya Lemcke, Leiterin der DIHK-Vertretung bei der EU, kommentiert die Lage mit den Worten: „Vieles, was letztendlich bei den Unternehmen ankommt, ist unverhältnismäßig bürokratisch und im Betriebsablauf kaum abbildbar. Wir brauchen daher ein anderes Bewusstsein für die Umsetzbarkeit auf allen Ebenen von Regierung und Verwaltung“ (mehr im Interview mit Freya Lemcke auf Seite 8).

Seit 2016 hat die Bundesregierung bereits drei Bürokratieentlastungsgesetze (BEG) verabschiedet. Diese stellen erste wichtige Schritte dar. Die Weiterentwicklung dieser Gesetze ist allerdings nach Einschätzung der DIHK notwendig, um flächendeckend spürbare Entlastungen zu schaffen. Aktuell arbeitet die Bundesregierung bereits am vierten BEG. Dieses Gesetz fußt auf über 400 Vorschlägen einer Verbändeabfrage des Bundes-

ministeriums der Justiz. Wichtige Eckpunkte sind die Kürzung der Aufbewahrungsfristen von Steuerunterlagen und der Fortfall eines verpflichtenden Meldescheins bei Hotelbesuchen deutscher Staatsbürger.

### Wachstumschancengesetz soll spürbare Entlastung schaffen

Ein weiterer Schritt ist das voraussichtlich im März 2024 in Kraft tretende Wachstumschancengesetz. Es beinhaltet Anreize für Investitionen und Innovationen. Die Reduzierung der Erklärungsspflichten von Kleinunternehmen und die Anhebung der Ist-Besteuerungsgrenze entlasten ganz besonders mittelständische Unternehmen. Die konsequente Ausgestaltung dieser Anreize ist notwendig, um in der Breite der Wirtschaft zu wirken.

Auf Bundesebene setzt sich die DIHK durch konkrete Vorschläge für die weitere Gestaltung von Schritten zur Reduktion von Bürokratie ein. Im Herbst 2023 veröffentlichte die DIHK 50 konkrete Verbesserungsvorschläge zu bestehenden und noch im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Rechtsakten. Diese Maßnahmen umfassen gekürzte Aufbewahrungsfristen, die Prüfung der Notwendigkeit von Formularen, eine einheitliche Definition von kleinen und mittelgroßen Unternehmen und weitere Lösungsvorschläge.

Auch in Hessen spielt das Thema Bürokratieabbau eine wichtige Rolle. Die Landesregierung hat diese Zielsetzung auf verschiedenen Ebenen im Koalitionsvertrag Mitte Dezember 2023 festgehalten. Die Reduktion des Verwaltungsaufwands und das Verhindern zusätzlicher Bürokratie sind zentrale

Elemente des Koalitionsvertrags. Die Landesregierung will außerdem die einfache Gestaltung von Planungs- und Vergabeverfahren auf EU-Ebene unterstützen und einen besseren Zugang zu Fördermitteln gewähren. Die IHKs unterstützen diese Initiativen. „Die IHKs liefern durch regelmäßigen Austausch mit Unternehmen wichtige Impulse an die Regierung. So tragen sie dazu bei, effektive Maßnahmen zur Reduzierung des Verwaltungsaufwands zu gestalten“, erläutert Andrea Bette, stellvertretende Leiterin des Geschäftsbereiches Innovation und Umwelt.

Weniger Bürokratie gibt es nur in Kooperation mit Unternehmen. Die IHK setzt sich auf den verschiedenen Ebenen für Entlastung der Betriebe ein. Dadurch entsteht ein nahezu kostenfreies Konjunkturprogramm, ebenso positiv wirkt sich der Abbau von Berichtspflichten auf die Wettbewerbsfähigkeit der Firmen aus. ■

**Artikel:** „Weniger Bürokratie, mehr Zeit zum Handeln“ von Benjamin Baykal, Referatsleiter Wirtschaftspolitische Positionen, Bürokratieabbau bei der DIHK



#### KONTAKT



Andrea Bette  
Tel.: 06031/609-2500  
E-Mail: andrea.bette@giessen-friedberg.ihk.de



Foto: markpriske.de

Freya Lemcke ist Leiterin der Vertretung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) bei der EU.

# „Unternehmen dürfen nicht müde werden, Verbesserungsvorschläge zu machen“

Freya Lemcke ist Leiterin der Vertretung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) bei der EU und spricht im Interview unter anderem darüber, wie sich die DIHK in Brüssel für mehr Bürokratieabbau einsetzt.

*Frau Lemcke, in welchem Umfang beeinflussen die Vorgaben der EU das Bürokratieaufkommen in den jeweiligen Ländern?*

Die Mehrheit der Gesetze, die die deutsche Wirtschaft betreffen, haben ihren Ursprung in einer Brüsseler Gesetzesinitiative, bei der bereits ein gewisser, oft bedeutender Erfüllungsaufwand enthalten ist. Jedoch ist die Umsetzung der EU-Gesetze in den Mitgliedsstaaten oftmals sehr unterschiedlich, bedingt durch den Ermessens-

spielraum, den die Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung haben. In vielen Ländern bereitet zum Beispiel die Datenschutzgrundverordnung den Unternehmen kaum Probleme, in Deutschland ist die Umsetzung sehr bürokratisch. Diese Art von „Goldplating“, also das Verschärfen von auf EU-Ebene festgelegten Zielen und Vorschriften, ist dann ein großer Nachteil für Unternehmen, auch im EU-Binnenmarkt. Bürokratie bindet zentrale Ressourcen wie Personal und Zeit. Diese Res-

ourcen fehlen dann für das eigentliche Kerngeschäft der Unternehmen und für Innovationen. Berechnungen haben ergeben, dass die Erfüllung bürokratischer Pflichten die deutsche Wirtschaft jedes Jahr 65 Milliarden Euro kostet.

*Wie setzt sich die DIHK in Brüssel für Bürokratieabbau ein?*

Das Thema beschäftigt die IHK-Organisation intensiv und lange, daher sind wir



ständig dazu im Austausch. Die aktuellen Initiativen sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene bieten viele Möglichkeiten, das Know-how der Organisation und das Feedback der Unternehmen einzubringen, über Konsultationen, Positionspapiere, Veranstaltungen und Diskussionsrunden mit Entscheidern. So hat die DIHK zusammen mit den IHKs insgesamt 50 konkrete Vorschläge für den Bürokratieabbau auf EU-Ebene zusammengetragen und im Oktober 2023 veröffentlicht. Da die EU-Kommission im Herbst 2023 auch ihre lang erwarteten Vorschläge zur Straffung der Berichtspflichten vorgelegt hat, hat die DIHK sich bei der darauffolgenden Konsultation eingebracht, ebenso wie in die Vorbereitungen zu einer gemeinsamen deutsch-französischen Initiative zum Bürokratieabbau.

*Welche Möglichkeiten bestehen für Unternehmen, den Bürokratieaufwand zu reduzieren?*

Die Aufgabe, praxistaugliche Regelungen und Abläufe zu schaffen, obliegt dem Staat. Bei der Rechtsetzung und Umsetzung der Regelungen durch die öffentliche Verwaltung entsteht der größte Bürokratieaufwand. Wichtig ist, dass Unternehmen nicht müde werden, sich mit konkreten Verbesserungsvorschlägen an die Entscheider und IHKs zu wenden, um Vereinfachungen und Harmonisierungen vorzuschlagen, die die Bürokratielast verringern könnten. Als Unternehmen kann ich auch selbst schauen, ob ich die Informationen, die ich von meinen Kunden oder Lieferanten abfrage, verschlanken, standardisieren und digitalisieren kann. Wenn ich als Unternehmen an Hundert Kunden liefere und jeder fragt ähnliche Daten in unterschiedlichen, papiergebundenen Formaten ab, ergibt sich auch daraus ein hoher Aufwand.

*Inwiefern können digitale Lösungen und Technologien einen Beitrag dazu leisten, Bürokratie zu minimieren?*

In der Digitalisierung liegt ein großer Schlüssel für einfachere Verfahren, schnellere Prozesse und schlussendlich für weniger Bürokratie – das gilt für die Wirtschaft und die Verwaltung. Daher unterstützen wir den Kommissionsvorschlag, ein „Once-only-technical System“ (OOTS) einzuführen, ein fachbereichsübergreifendes technisches System für einen sicheren Datenaustausch zwischen EU-Behörden. Damit möchte die EU-Kommission ein System schaffen, das Informationen, die bereits erfasst wurden, sammelt und den Austausch von Daten erleichtert, sodass diese nicht mehrfach von verschiedenen Stellen erneut abgefragt werden müssen. Dies entspricht der Forderung der DIHK, dass Unternehmen Dokumente nur einmal einreichen müssen. Zuerst soll das OOTS zeitnah auf die AI-Bescheinigung angewendet werden. Wenn das System beispielsweise auch auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgeweitet werden kann, würden folglich doppelte Berichtspflichten vermieden und so arbeitskraftbindende und unnötige, da doppelte Bürokratie abgebaut.

*Unsere Unternehmen sprechen von Bürokratiemonstern. Sehen Sie das auch so?*

Der Bürokratieaufwand einzelner Regelungen schwankt von Vorhaben zu Vorhaben. Daher ist es wichtig, Gesetze von vornherein so zu gestalten, dass sie für die Betroffenen auch praktikabel und umsetzbar sind. Das ist schon bei der Verhandlung zwischen EU-Kommission, Europaparlament und dem Rat der EU eine Herausforderung, da alle Player bestimmte Aspekte im Gesetz verankern wollen. Dann erfolgt noch die Umsetzung durch nationale und regionale Regierungen und Behörden. Daher ist vieles, was letztendlich bei den Unternehmen ankommt, unverhältnismäßig bürokratisch und im Betriebsablauf kaum abbildbar. Wir brauchen daher ein anderes Bewusstsein für die Umsetzbarkeit auf allen Ebenen von Regierung und Verwaltung.

Das Interview führte Simon Deventer. ■

**„In vielen Ländern bereitet die Datenschutzgrundverordnung den Unternehmen kaum Probleme, in Deutschland ist die Umsetzung sehr bürokratisch.“**

Freya Lemcke

# Bürokratie belastet heimische Unternehmen

Mit bürokratischen Hürden haben auch die Mitglieder der IHK Gießen-Friedberg alltäglich zu kämpfen. Frank Sommerlad und Peter Roie nennen konkrete Beispiele und erklären, was verbessert werden könnte.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Mit Bürokratie habe ich leider reichlich Erfahrung gemacht“, erklärt Frank Sommerlad. „Und die Herausforderungen werden immer größer.“ Als Beispiel nennt der Geschäftsführende Gesellschafter der Möbelstadt Sommerlad als Erstes das „Bürokratiemonster“ Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). „Ohne unseren Verband im Hintergrund könnten wir dem nicht nachkommen.“ Zwei bis drei Mitarbeiter des Einkaufsverbandes würden sich ausschließlich mit dem Lieferkettengesetz auseinandersetzen. „Als das LkSG am 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist, waren Unternehmen ab 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern davon betroffen, seit Beginn dieses Jahres gilt das Gesetz für alle mit mehr als 1.000“, so der Unternehmer. Auch beim Thema Import erhalte die Möbelstadt Unterstützung vom Verband.

## Eine Hürde nach der anderen

Mit Bürokratie muss Frank Sommerlad auch bei seinem Plan, Büroräume im Gießener Flutgraben in Studentenwohnungen umzubauen, kämpfen. „Die Idee wurde von allen Seiten positiv aufgenommen, doch als es dann an die Umsetzung der Nutzungsänderungen ging, kam eine Hürde nach der anderen.“ Bereits im Juli vergangenen Jahres habe er die Nutzungsänderung beantragt und noch immer sei keine Genehmigung erfolgt. Der Unternehmer wagt keine Prognose, wann es so weit sein wird. Aus Angst,



Foto: Andreas Bender

Frank Sommerlad, Geschäftsführender Gesellschafter Möbelstadt Sommerlad

die neue Nutzung als Wohnraum könne die Nutzung des Nachbarn verdrängen, müsse ein Gutachten nach dem anderen vorgelegt werden. Da sich nebenan ein Parkhaus befände und auch Einkaufsmärkte wie Rossmann in der Nähe lägen, befürchte man, dass die potenziellen Mieter sich nach dem Einzug beschweren könnten. Aus diesem Grund seien nacheinander ein Schallschutzgutachten sowie ein Rüttelgutachten erstellt

**„Die Herausforderungen werden immer größer.“**

Frank Sommerlad, Geschäftsführender Gesellschafter Möbelstadt Sommerlad

worden. „Damit möchte man möglichen Klagen zuvorkommen“, erklärt Sommerlad. „Der rechtliche Gesamtüberblick in den Behörden fehlt“, bedauert der Unternehmer. Nötig sei ein bei der Stadt oder dem Regierungspräsidium angesiedelter Koordinator, bei dem alle Fäden zusammenliefen. „Dann hätte man alles auf einmal abarbeiten können und nicht scheinbarweise, wie in diesem Falle geschehen.“

## Kein Volksfest ohne Absagen

Mit praxisfremden Vorschriften hat auch die in Altenstadt ansässige Schaustellerfamilie Roie zu kämpfen. „Es gibt so viele Auflagen, dass keine Spontantät mehr möglich ist“, bedauert Peter Roie. Schnell mal mit einem Fahrgeschäft für einen Kollegen einzuspringen sei mittlerweile ein Ding der Unmöglichkeit. Ein Grund hierfür ist unter anderem das Verfahrensmanagement für Großraum- und Schwertransporte VEMAGS, wie seine Tochter Lena schildert. Auf bis zu acht Seiten gelte es hier, technische Fragen, wie beispielsweise nach der Belastung der Anzahl der einzelnen Fahrzeugachsen, zu beantworten. „Dabei ist doch die Gesamtlast entscheidend“, weiß sie. Der Antrag müsse vor jedem Transport online ausgefüllt werden. „Kommt man mal nicht weiter, hat man ein Problem, da seit 2021 kein Ansprechpartner mehr vor Ort ist.“ Bis zu zwei Stunden benötigt die Familie für einen Antrag. Bis dann eine Genehmigung erteilt werde, könnten Wochen vergehen. „Wenn man allerdings

## Beispiele für Bürokratieabbau gesucht

Die IHK ruft ihre Mitgliedsunternehmen auf, aktiv am Bürokratieabbau teilzunehmen. Teilen Sie uns mit, welche bürokratischen Hürden abgebaut werden sollten. Ihre Erfahrungen sind wertvoll, um eine modernere und agile Geschäftswelt zu schaffen. Senden Sie uns Ihre Beispiele für Bürokratieabbau zu – wir setzen uns auf politischer Ebene für Sie ein.

### KONTAKT



Andrea Bette  
Tel.: 06031/609-2500  
E-Mail: andrea.bette@  
giessen-friedberg.ihk.de



Wünschen sich weniger Auflagen (v.l.): Peter und Bettina Roie mit ihren Kindern Lena und Tim.

ohne fährt, kommt dies einem Fahren ohne Versicherungsschutz gleich“, unterstreicht Lena Roie und ihr Vater ergänzt: „Seit Mitte vergangenen Jahres gab es deutschlandweit kaum ein Volksfest ohne Absagen von Kollegen. Auch wir selbst konnten einige Veranstaltungen nicht wahrnehmen.“

## Mehr Freiräume

„Gerade für Kleinunternehmen müssen mehr Freiräume geschaffen werden“, fordert Peter Roie. Seine Frau Bettina nennt konkrete Beispiele: „Minijobber müssen angemeldet werden können, ohne dass ein vorheriges Probearbeiten möglich ist.“ Derzeit koste ein Verstoß gegen die bestehende Regel 700 Euro. Um einen Minijobber an- oder abzumelden, müsse ein etwa fünfseitiger Antrag mit Fragen, beispielsweise nach dem Anteil der Sozialabgaben, ausgefüllt werden. „Das sind Angaben, die der Agentur für Arbeit doch eigentlich vorliegen müssten“, erklärt sie. Der Schaustellerbetrieb arbeitet auch mit ausländischen Saisonkräften zusammen. Früher habe es gereicht, wenn der Steuerberater den Mitarbeiter bei der Krankenkasse abgemeldet habe, heute müsse dieser zum Beispiel eine Erklärung

abgeben, dass er nach der Saison ausgereist und nicht mehr weiter versichert werden wolle, ansonsten laufe die Versicherung einfach weiter.

## Geänderte Prozesse

„Ohne einen Steuerberater, der uns rund um die Uhr zur Verfügung steht, könnten wir nicht mehr arbeiten“, sind sich die Roies einig. Auch Prozesse hätten sich geändert. „Früher ist in der Regel ein Mitarbeiter des Landratsamtes zur Bauabnahme eines Fahrgeschäftes rausgefahren, heute muss man sich vielerorts einen Stempel auf dem Amt holen“, sagt Peter Roie. Nicht selten müsse man den Verantwortlichen erst noch auffindig machen. Im Unterschied zu vielen Kollegen ist Peter Roie durch eine Zertifizierung

beim TÜV Süd befähigt, diese Kontrolle selbst vorzunehmen. Auch die umfangreichen Konzepte zur Terrorabwehr machen den Schaustellern das Leben schwer. „Nicht selten bekommen die Veranstalter das nicht auf die Reihe“, bemängelt er. Zum Teil würden dann eigene Kollegen die Organisation übernehmen. Auch der Fachkräftemangel mache sich bei den Schaustellern erheblich bemerkbar. „Uns fehlen Fahrer, Gerüst- und Messebauer, Maler, Schreiner, Lackierer und Elektromonteur“, zählt er auf.

## Betrieb generationsfähig machen

Die Folge einer zunehmenden Bürokratie ist, dass die Familie Roie ihren Betrieb nicht nur verkleinert, sondern auch umstrukturiert, beispielsweise mit einer neuen Berg- und Talbahn sowie einer neuen Drehbar. „Diese sogenannte Vinothek ist kompakter und lässt sich somit besser transportieren“, macht er deutlich. Im Hinblick auf die gestiegenen Energiekosten habe man den Entschluss gefasst, den Unternehmensschwerpunkt auf das Rhein-Main-Gebiet zu legen. „Unser Ziel ist es, den Betrieb generationsfähig zu machen“, unterstreicht Peter Roie. ■

„Es gibt so viele Auflagen, dass keine Spontanität mehr möglich ist.“

Peter Roie, Schausteller in sechster Generation

# Verordnungen und Pflichten – Hürden für Unternehmen im internationalen Handel

Nicht nur auf nationaler Ebene, auch grenzüberschreitend sind Unternehmen mit Pflichten und Belastungen konfrontiert, von denen sich einige zum Jahresanfang verschärft haben. Ein Überblick.

VON TIM MÜLLER

## EU-Lieferkettenrichtlinie

### Status:

in Trilogverhandlungen

### Inhalt:

Die Richtlinie verpflichtet Unternehmen, menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten entlang ihrer Wertschöpfungsketten und unter Berücksichtigung von direkten und indirekten Geschäftspartnern umzusetzen. Große Unternehmen müssen zudem sicherstellen, dass ihre Geschäftsstrategie mit dem Ziel des Pariser Übereinkommens zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius vereinbar ist. Der Gesetzentwurf sieht auch eine zivilrechtliche Haftung vor.

### Betroffenheit der Wirtschaft:

Rechtsunsicherheit, Bürokratie und unkalkulierbare Risiken wirken sich unmittelbar auf die Zusammenarbeit mit Kunden, Kooperationspartnern und Zulieferern aus. Ein Rückzug aus einzelnen Märkten kann nicht ausgeschlossen werden. Unternehmen sollen jährlich Bericht erstatten und eine entsprechende Erklärung auf der Webseite veröffentlichen. Unternehmen, die in den Anwendungsbereich der Corporate-Sustainability-Reporting-Richtlinie (CSRD) fallen, sollen keinen zusätzlichen Berichtspflichten unterliegen.

## Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

### Status:

ab 1. Januar 2024 auch für Unternehmen ab 1.000 Beschäftigte

### Inhalt:

Sorgfaltspflichten über die Einhaltung von Menschenrechten, Umweltschutz und guter Unternehmensführung im eigenen Betrieb und entlang der Lieferkette durch Risikomanagement, regelmäßige Risikoanalysen, Präventions- und Abhilfemaßnahmen; jährliche Dokumentation und Berichterstattung

### Betroffenheit der Wirtschaft:

Die Bürokratiebelastung entsteht durch Fragebögen/Code of Conducts der großen Unternehmen, die die Pflichten auf diese Art weitergeben. Eine Folge der Umsetzung des deutschen LkSG ist die Beendigung von Handelsbeziehungen oder der Rückzug aus Risikoländern. Fast ein Viertel (23 Prozent) der bereits vom deutschen LkSG betroffenen Unternehmen gibt an, dies zu tun oder zu planen (Quelle: „Going International“-Umfrage 2023, DIHK).

## EU-Verordnung für in Zwangsarbeit hergestellte Produkte

### Status:

Kommissionsentwurf aus 2022; EU-Parlament hat im November 2022 seine Position verabschiedet; Ratsentwurf in Vorbereitung; Start des Trilogverfahrens frühestens Anfang 2024

### Inhalt:

generelles Verbot des Inverkehrbringens und Bereitstellens in der EU (auch aus Drittländern) sowie der Ausfuhr von in Zwangsarbeit hergestellten Produkten aus der EU

### Betroffenheit der Wirtschaft:

Mitgliedsstaatliche Behörden, Unternehmen sind betroffen, mittelbar aber auch Unternehmen durch Informationspflichten und ggf. durch wirtschaftliche Verluste (Marktentnahme betroffener Produkte). Es droht zudem eine Beweislastumkehr, wie in den USA mit dem Uyghur Forced Labour Act.

## CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism)

### Status:

in Kraft seit 1. Oktober 2023

### Inhalt:

Ab 2026 müssen für den Import von ausgewählten Eisen-, Stahl- und Aluminiumerzeugnissen, Düngemittel, Zement, Elektrizität und Wasserstoff CBAM-Zertifikate gekauft werden. Bis dahin müssen Unternehmen CBAM-Erklärungen zum Handel der betroffenen Güter abgeben.

### Betroffenheit der Wirtschaft:

Nur noch autorisierte Importeure dürfen Eisen-, Stahl- und Aluminiumerzeugnisse, Düngemittel, Zement, Elektrizität und Wasserstoff importieren. Diese müssen extrem umfangreichen Meldepflichten nachkommen, komplexe Berechnungen anstellen und Zertifikate kaufen.

## EU-Gesetz zu kritischen Rohstoffen (Critical Raw Materials Act)

### Status:

Das vorläufige Abkommen zwischen EU-Rat und Europäischen Parlament muss von beiden Institutionen gebilligt und formell angenommen werden – das ist im Laufe des Jahres 2024 geplant.

### Inhalt:

Das Gesetz benennt kritische sowie strategische Rohstoffe, die für grüne, digitale Technologien und die Bereiche Raumfahrt und Verteidigung von grundlegender Bedeutung sind. Es setzt zudem Richtlinien für die inländischen Kapazitäten entlang der Lieferkette für strategische Rohstoffe bis 2030 fest. Zehn Prozent des jährlichen Förderbedarfs der EU sollen abgedeckt werden, 40 Prozent für die Verarbeitung und 15 Prozent für Recycling. Weiter wird festgelegt, dass die EU nicht mehr als 65 Prozent des jährlichen Bedarfs an einem strategischen Rohstoff in jedem relevanten Verarbeitungsstadium aus einem einzigen Nicht-EU-Land beziehen sollte. Um dies zu erreichen, muss die EU ihre gesamte Wertschöpfungskette von der Gewinnung über die Veredelung bis zum Recycling stärken.

### Betroffenheit der Wirtschaft:

Bestimmte Großunternehmen müssen eine Prüfung ihrer Lieferketten durchführen. Außerdem werden Unternehmen und Mitgliedsstaaten verpflichtet, die Rückgewinnung von kritischen Rohstoffen aus Produkten und Abfällen, die kritische Rohstoffe enthalten, auf dem EU-Markt zu verbessern.

## Diversifizierungspflicht

### Status:

wie beim Critical Raw Materials Act: Trilog abgeschlossen, formelle Annahme im Laufe des Jahres 2024 geplant

### Inhalt:

Der Critical Raw Materials Act zielt auf die Erhöhung der Versorgungssicherheit der EU für kritische und strategische Rohstoffe durch die Erschließung heimischer Vorkommen, neue Verarbeitungskapazitäten und schnellere Verfahren ab. Ziel ist es, bis 2030 nicht mehr als 65 Prozent des Verbrauchs von einzelnen Lieferanten zu beziehen. Sollte das nicht gelingen, werden neue Maßnahmen geplant.

### Betroffenheit der Wirtschaft:

Um die Versorgungssicherheit zu verbessern, sollen Unternehmen und Händler strategischer Rohstoffe und kritischer Technologien alle zwei Jahre ein Audit durchführen und dem Unternehmensvorstand vorlegen.

## Konfliktmaterialienverordnung

### Status:

in Kraft seit 1. Januar 2021

### Inhalt:

Das Ziel der europäischen Verordnung für verantwortliche Beschaffung besteht darin, europäische Unternehmen dazu zu verpflichten, Sorgfaltspflichtprüfungen bei ihren Lieferanten durchzuführen, um das Risiko von Menschenrechtsverletzungen zu minimieren und zu managen sowie die Verbindung zwischen der Ausbeutung von Mineralressourcen und gewaltsamen Konflikten zu unterbrechen.

### Betroffenheit der Wirtschaft:

Unternehmen, die von der Verordnung betroffene Mineralien beziehen, müssen prüfen, ob diese verantwortungsvoll gewonnen wurden und nicht zu Konflikten oder anderen damit verbundenen illegalen Aktivitäten beitragen. ▶

## Nachhaltigkeitsberichterstattung

### Status:

seit 5. Januar 2023 in Kraft; gestaffelte Anwendung ab Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen

### Inhalt:

Große Kapitalgesellschaften und Kapital- und Co-Gesellschaften sowie kleine und mittlere kapitalmarktorientierte Unternehmen (bestimmte Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute sowie über nationales Recht auch Genossenschaften) sind künftig verpflichtet, einen Nachhaltigkeitsbericht als separaten Teil des Lageberichts zu erstellen.

Für Mutterunternehmen großer Gruppen besteht eine konsolidierte Nachhaltigkeitsberichterstattungspflicht. Der Nachhaltigkeitsbericht muss auf Basis der EU-Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (ESRS) erstellt und geprüft werden. Er muss zudem im „European Single Electronic Format“ (ESEF) erstellt und getaggt werden. Unternehmen, die der CSRD unterliegen, müssen auch gewisse Inhalte der Taxonomie nach Artikel 8 angeben.

### Betroffenheit der Wirtschaft:

Künftig werden ca. 15.000 Unternehmen in Deutschland direkt berichtspflichtig sein. Darüber hinaus werden auch deren Geschäftspartner mittelbar betroffen sein, da auch entlang der Wertschöpfungskette berichtet werden muss. Der umfangreiche Nachhaltigkeitsbericht enthält einige Pflichtberichtspunkte. Des Weiteren ist im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse zu eruieren, welche Datenpunkte aus den ESRS im Sinne der doppelten Wesentlichkeit für das Unternehmen relevant sind. Ebenso hat das Unternehmen Informationen in seinen Bericht aufzunehmen, die zwar nicht in den ESRS enthalten sind, aber für das spezifische Unternehmen relevant im Sinne der doppelten Wesentlichkeit sind.

## Nachweispflichten Eisen und Stahl

### Status:

seit 1. September 2023 in Kraft

### Inhalt:

Nachweispflicht für in den EU-Binnenmarkt importierte Eisen- und Stahlzeugnisse (auch Massenwaren wie Schrauben/Draht), dass diese keine Vorprodukte aus Russland enthalten

### Betroffenheit der Wirtschaft:

alle importierenden Wirtschaftsteilnehmer, die aus Drittstaaten beziehen; Nachweis möglich durch eine Vielzahl von Dokumenten

## Dual Use

### Status:

seit 9. September 2021 in Kraft

### Inhalt:

reguliert den Handel mit Dual-Use-Gütern; stärkt EU-Sicherheit; verhindert Missbrauch für Menschenrechtsverletzungen oder Terrorismus

### Betroffenheit der Wirtschaft:

Wirtschaftsbeteiligte, die Dual-Use-Güter handeln, müssen Genehmigungspflichten und Meldeverfahren beachten, Endverbleibserklärungen einholen und Compliance-Verfahren anwenden.

Die IHK Gießen-Friedberg setzt sich zusammen mit der DIHK für Entlastungen der Wirtschaft gegenüber dem EU- und bundesdeutschen Gesetzgeber ein. Bitte melden Sie uns Ihre Erfahrungen mit den aufgeführten gesetzlichen Anforderungen per E-Mail an [international@giessenfriedberg.ihk.de](mailto:international@giessenfriedberg.ihk.de), sofern diese Sie betreffen und bereits in Kraft sind.

## Verordnung zu FDI

### Status:

seit 11. Oktober 2020 in Kraft

### Inhalt:

Überprüfung von ausländischen Direktinvestitionen in der EU, die die Sicherheit oder öffentliche Ordnung beeinträchtigen könnten; Förderung der Zusammenarbeit und Kohärenz zwischen Mitgliedsstaaten und EU; Festlegung von Anforderungen für nationale Überprüfungsmechanismen

### Betroffenheit der Wirtschaft:

Ausländische Investoren müssen nationale Überprüfungsverfahren befolgen und Informationen bereitstellen.

## Endverbleibserklärungen

### Status:

im Rahmen von Sanktions-Compliance zur eigenen Absicherung

### Inhalt:

Dokument zur Bestätigung der sanktionskonformen Nutzung von Waren oder Dienstleistungen; dient der Sicherstellung der Sanktionseinhaltung von EU, UN oder anderen Organisationen und vermeidet Risiken von Umgehung oder Umlenkung

### Betroffenheit der Wirtschaft:

Wirtschaftsbeteiligte im Handel mit sanktionierten Gütern müssen Endverbleibserklärungen von Kunden anfordern und/oder aufbewahren. Anwendung von Compliance-Verfahren zur Minimierung von Sanktionsverstößen.

## KONTAKT



Tim Müller  
Tel.: 0641/7954-3505  
E-Mail: [tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de](mailto:tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de)



IHK-WAHL  
2024

#zukunftgestalten



# STARKES NETZ STARKER STANDORT

[www.ihkgifb.de/wahl](http://www.ihkgifb.de/wahl)



Industrie- und Handelskammer  
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Save the Date

**18.01.-  
20.02.**

# Ihre Stimme entscheidet!

Die Wahlen zur neuen Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg haben am 18. Januar begonnen. Bis zum 20. Februar haben Mitglieder noch Zeit, ihre Stimme der Person zu geben, die sie gern im Unternehmer-Parlament haben möchten.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Die IHK-Vollversammlung ist nicht nur das höchste Beschlussgremium der IHK, sondern auch das Sprachrohr der Unternehmerschaft. Alle fünf Jahre haben die etwa 50.000 Mitgliedsunternehmen in den Landkreisen Gießen, Wetterau und Vogelsberg die Möglichkeit, ihre Vertreterinnen und Vertreter in der IHK-Vollversammlung zu wählen. Von der Möglichkeit, Personen des Vertrauens in dieses Gremium zu entsenden, sollten viele Unternehmerinnen und Unternehmer Gebrauch machen.

Für die insgesamt 60 Sitze stehen 95 Bewerber, 15 davon Frauen, zur Wahl. Dabei verteilen sich die Kandidatinnen und Kandidaten auf die zehn, zum Teil nach Landkreisen unterteilten Wahlgruppen Industrie, Einzelhandel, Großhandel und Handelsvertreter, Banken und Versicherungen, Finanzdienstleister, Verkehrsgewerbe, Hotel- und Gaststättengewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Informationstechnologie sowie Sonstige Dienstleistungen. Die Anzahl der Sitze pro Wahlgruppe richtet sich nach Zahl der in dem jeweiligen Bereich tätigen Unternehmen, der Wirtschaftskraft, der Mitarbeiterzahl sowie der Anzahl der Auszubildenden. Gewählt werden darf ausschließlich innerhalb der eigenen Wahlgruppe.

## Gebündeltes Know-how

Der Wahlausschuss, der sich aus Mitgliedern der noch aktuellen Vollversammlung zusammensetzt, zeichnet für einen ordnungsgemäßen Ablauf der Wahl verantwortlich. Aus den gewählten Repräsentanten wird das neue Präsidium gewählt. Wer mit mehreren Unternehmen im Handelsregister eingetragen ist, hat für jedes der Unternehmen eine Stimme, unabhängig von Rechtsform oder Firmengröße. Wichtig ist, dass keine Stimme ungenutzt bleibt!

Um die Kernaufgabe der Vollversammlung – die Vertretung des Gesamtinteresses der Wirtschaft – umzusetzen, braucht es unterschiedliche Perspektiven unterschiedlicher Menschen, Branchen und Regionen. Denn so vielfältig wie die Unternehmerlandschaft, so vielfältig sind auch die Angebote und das Know-how der insgesamt 79 deutschen IHKs. Wer sich in einer IHK-Vollversammlung engagiert, beweist Herz für den eigenen Wirtschaftsstandort und übernimmt Verantwortung für die Region! Also, warum noch zögern?

Drei Vollversammlungsmitglieder, die nicht mehr antreten, berichten, warum eine Mitgliedschaft so wichtig ist. ■

„Als Mitglied der IHK-Vollversammlung Gießen-Friedberg haben Sie die Möglichkeit, aktiv an Entscheidungen teilzunehmen, die die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflussen. Durch Ihr Engagement können Sie dazu beitragen, wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen zu fördern, lokale Unternehmen zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu verbessern. Die IHK-Vollversammlung bietet eine hervorragende Plattform, um Ihr berufliches Netzwerk zu erweitern und mit anderen engagierten Persönlichkeiten aus der Region zusammenzuarbeiten. Als Mitglied der Vollversammlung haben Sie die Chance, aktiv an der Gestaltung von Standortbedingungen mitzuwirken. Sie können Einfluss nehmen auf politische Entscheidungen, die die Wirtschaft betreffen, und die Interessen der Unternehmen in der Region vertreten. Dies ermöglicht es Ihnen, einen positiven Beitrag zur Förderung eines unternehmerfreundlichen Umfelds zu leisten und die Zukunft der Wirtschaft in Gießen-Friedberg aktiv mitzugestalten.“

Tanja Jost  
Geschäftsführerin,  
Jost medien GmbH & Co. KG



Foto: Andy Rohde Photography



MediaMarkt

SATURN

# Sie haben ein Business. Wir haben Lösungen.

## Exklusiv für Geschäftskunden:

Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.  
LET'S GO!

Jetzt Geschäftskunde werden



MediaMarktSaturn Business.

„Als Mitglied der Vollversammlung erfahren Sie eine bemerkenswerte Gemeinschaft von Unternehmen, die sich ebenso leidenschaftlich wie kompetent für die Weiterentwicklung und Verbesserung unserer wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einsetzen. Nehmen Sie daran teil, diese Wahl ist wichtig.“

Jochen Alexander Hahn, Geschäftsführer, Park-Klinik GmbH & Co. KG, Bad Nauheim



Foto: privat

„Die gewählten Unternehmer treffen sich dreimal im Jahr zu Sitzungen der Vollversammlung. Die Programmpunkte an diesen Tagen sind stets interessant, informativ und aktuell. Die Mitglieder der Vollversammlung werden aber auch konkret, beispielsweise bei der Formulierung von Resolutionen. Gelegenheit zum Netzwerken bieten auch die informellen Teile der Treffen: Der enge Austausch mit Vertretern der unterschiedlichsten Branchen ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil.“

Michael Kämmer, Kämmer GbR Photovoltaik, Mücke



Foto: privat

# Gemeinsame Einigungsstelle der IHK Gießen-Friedberg und der IHK Lahn-Dill zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Gießen-Friedberg

(Die Voraussetzungen der §§ 3 und 4 der Verordnung über Einigungsstellen sind im Übrigen erfüllt.)

## Verzeichnis der Beisitzer 2024

<b>ARNOLD,</b> Andrea	FIDUS Dienstleistung GmbH Fischbach 16, 35418 Buseck
<b>CLAUSSEN,</b> Claudia	Clausen GmbH Hinter der Au 2, 61206 Wöllstadt
<b>KAPS,</b> Anke	Sport- und Modehaus Kaps KG Altenberger Straße 3, 35606 Solms
<b>LANG,</b> Martin	Papier-Holler GmbH Bismarckstr. 31, 61169 Friedberg
<b>MICHEL-LEBEAU,</b> Andrea	Autohaus Michel GmbH & Co. KG Grünberger Str. 49-63, 35394 Gießen
<b>OHST,</b> Ute	Ute Ohst Auf dem Rübenacker 34, 35764 Sinn
<b>PALM,</b> Jörg	Robert Palm e.K. Inhaber Jörg Martin Palm Krämerstraße 5, 35578 Wetzlar
<b>REPP,</b> Alexander	Repp Metallbau + Schlosserei GmbH Am Sauerborn 9, 61209 Eczell – Meister im Metallbauerhandwerk, Obermeister der Metall-Innung des Wetteraukreises –
<b>RUTHS,</b> Jochen	Bekleidungshaus Peter Ruths OHG Kaiserstr. 5-7, 61169 Friedberg
<b>SCHÄFER,</b> Uwe	ibs tecnomara GmbH Ruhberg 4, 35463 Fernwald
<b>SCHLÖSSER,</b> Ernest	Ernest Schlösser Weilburger Straße 1a, 35759 Driedorf

---

**SUSEMICHEL,**  
Heike

ORION Erotik Fachgeschäfte GmbH & Co. KG  
An der Amtmannsmühle 16-20,  
35444 Biebental

---

**WALTER,**  
Wolfgang,  
Dipl.-Ing.

Richard Walter, Industrievertretungen -  
Technisches Büro  
Inh. Dipl.-Ing. Wolfgang Walter e.K.  
Söderweg 21, 61231 Bad Nauheim

## Verbraucherbeisitzer

**LASSEK,**  
Peter  
RA

Verbraucherzentrale Hessen e.V.  
Große Friedberger Str. 13-17  
60313 Frankfurt/Main  
Tel.: 069/972010-0  
Fax: 069/972010-60

**PERTERMANN,**  
Susanne

Verbraucherzentrale Hessen e.V.  
Große Friedberger Str. 13-17  
60313 Frankfurt/Main  
Beratungsstelle Gießen  
Südanlage 4, 35390 Gießen  
Tel.: 0641/76234  
Fax: 0641/791490

## Vorsitzende der Einigungsstelle für 2023 und 2024

### Vorsitzender:

**GIERSBACH,**  
Andreas

c/o: Möller Theobald Jung Zenger  
Rechtsanwalt und Steuerberater  
Partnerschaftsgesellschaft mbB  
Lahnstraße 1, 35398 Gießen

### Stellvertretende Vorsitzende:

**DIETRICH,** Elke

c/o: IHK Gießen-Friedberg,  
Rechtsanwältin, IHK-Steuerreferentin  
Lonysstr. 7, 35390 Gießen

# Eiskalte Angebote für Businesskunden.

## Der neue Passat und der neue Tiguan.



### Passat 1.5 I eTSI OPF 110 kW (150 PS) • 7-Gang-Automatikgetriebe • Lackierung: Pure White

WLTP: Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,4 l/100 km • CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert 122 g/km

**Ausstattung:** LED-Scheinwerfer, Klimaautomatik, Sitzheizung, Einparkhilfe, Rückfahrkamera, Verkehrszeichenerkennung, Lichtsensor, Regensensor, automatische Distanzregelung, Notbremsassistent, Digital Cockpit Pro, Ablenkungs- und Müdigkeitserkennung, u.v.m.

Sonderzahlung: 0,- €  
Fahrleistung pro Jahr (anpassbar): 10.000 km  
Laufzeit: 48 Monate

mtl. Leasingrate<sup>1</sup>: **299,- €**

### Tiguan 1,5 I eTSI OPF 96 kW (130 PS) • 7-Gang-Automatikgetriebe • Lackierung: Uranograu

WLTP: Kraftstoffverbrauch kombiniert 6,1 l/100 km • CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert 139 g/km

**Ausstattung:** LED-Scheinwerfer, Klimaautomatik, Sitzheizung, Einparkhilfe, Rückfahrkamera, Verkehrszeichenerkennung, Lichtsensor, Regensensor, automatische Distanzregelung, Notbremsassistent, Digital Cockpit Pro, Ablenkungs- und Müdigkeitserkennung, u.v.m.

Sonderzahlung: 0,- €  
Fahrleistung pro Jahr (anpassbar): 10.000 km  
Laufzeit: 48 Monate

mtl. Leasingrate<sup>1</sup>: **299,- €**

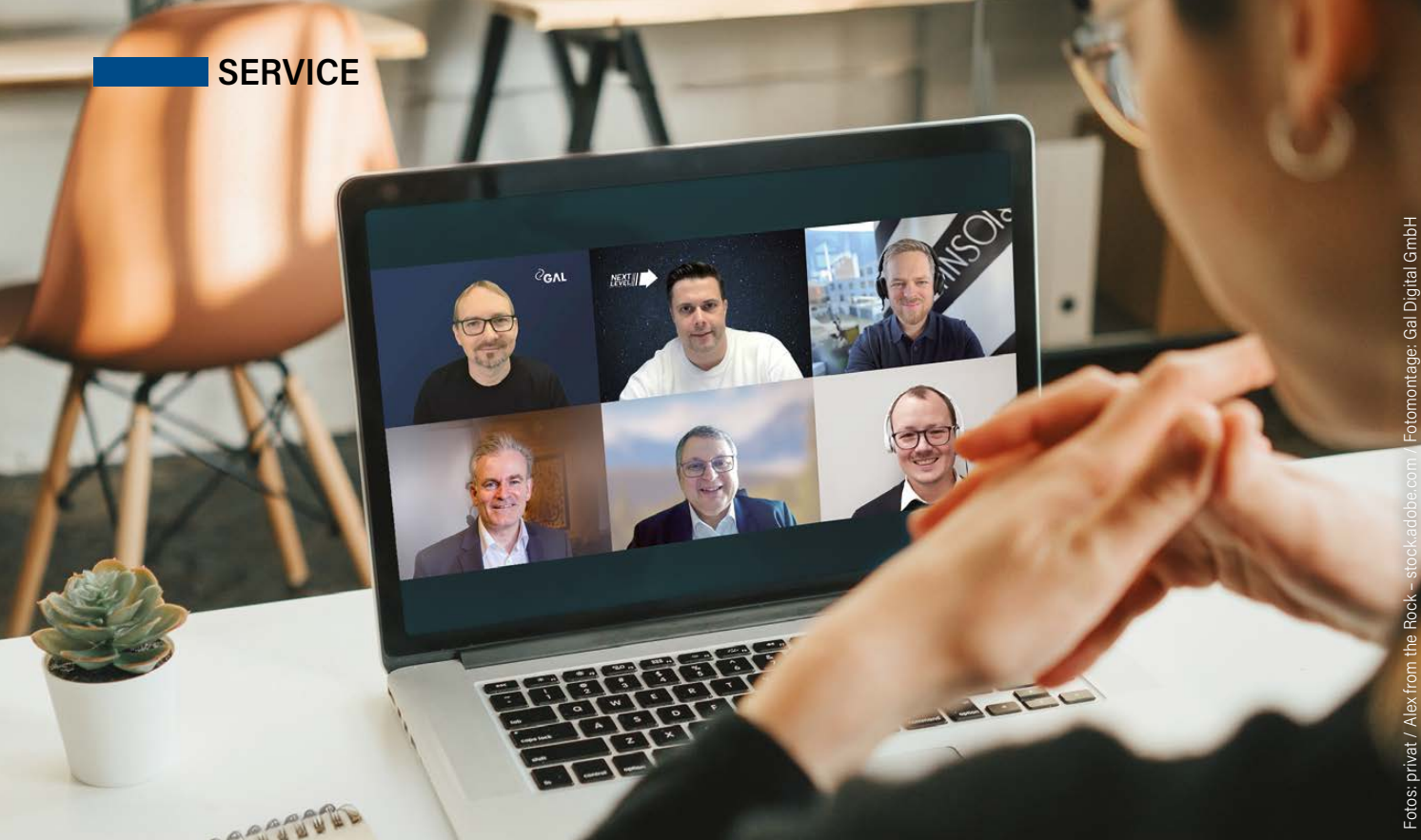
<sup>1</sup> Nur solange der Vorrat reicht. Abbildung zeigt ggf. Sonderausstattung Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt.



deisenroth | & soehne

**Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG**

Fuldaer Str. 8 + 11 • 36088 Hünfeld  
Schwabenröder Str. 64 • 36304 Alsfeld  
Tel. 06652 / 9690-0 • [www.deisenroth-soehne.de](http://www.deisenroth-soehne.de)



Matthias Leder, Frank Wendzinski, Janis Milde (unten v.l.) und die DEK-Experten (oben v.l.) Daniel Gal, Mario Nahke und Torsten Schneider

# Unterstützung für die digitale Transformation

Die Digitale Experten Kammer (DEK) versteht sich als erste Anlaufstelle und lokaler Partner für Unternehmen, die sich mit ihrer Digitalisierungsstrategie befassen und diese optimieren oder ihre Potenziale ausloten möchten. Das Angebot ist kostenfrei.

## VON JANIS MILDE

Nicht erst seit der Gründung der Digitalen Experten Kammer (DEK) der IHK Gießen-Friedberg vor über einem Jahr ist die digitale Transformation einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren für Unternehmen. Aus diesem Grund ist es heute noch wichtiger geworden, eine passende digitale Strategie zu erarbeiten und über die aktuellen Entwicklungen in der digitalen Welt informiert zu sein. Passend dazu bietet die DEK eine vielfältige Unterstützung für Betriebe aller Größenordnungen an. Die DEK vereint Experten aus verschiedenen digitalen Bereichen, um Unternehmen bei der Digitalisie-

rung ihrer Prozesse, der Einführung von digitalen Vertriebskanälen, der Implementierung modernster Technologien und der Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen.

## Offene Sprechstunde für individuelle Beratung

Als einen wichtigen Teil ihres Engagements für Unternehmen veranstaltet die DEK regelmäßig offene Sprechstunden. Dort haben Unternehmen die Möglichkeit, sich online mit den Experten auszutauschen, konkrete Fragen zu stellen, Herausforderungen zu besprechen und individuelle Lösungs-

ansätze zu erarbeiten. Die DEK legt großen Wert darauf, Unternehmen auf ihrem Weg in die digitale Zukunft zu begleiten und ihnen praxisnahe Anwendungsbeispiele zu bieten, um Technologie greifbarer zu machen.

## Vertiefende Vorträge zu vielen Themen

Aus den Ergebnissen von einer DEK-Umfrage auf der Messe W3+ in Wetzlar im März 2023 haben sich einige Themenschwerpunkte ergeben, die die DEK-Experten auch in diesem Jahr aufgreifen werden. Zu mehreren Terminen im Jahr wird ein Thema in einem Vortrag von einem der

Experten vorgestellt und vertieft. Dabei liegt der Fokus auf der Umsetzbarkeit und auf Beispielen für die praktische Anwendung. Somit können Unternehmen die Tipps und Erfahrungen gleich umsetzen und sich über aktuelle Möglichkeiten und Standards informieren.

## Beratung für KMU in der digitalen Welt

Die DEK bietet maßgeschneiderte Beratung und Lösungen für die individuellen Anforderungen verschiedener Branchen, zum Beispiel mit der offenen Sprechstunde, die jeden zweiten Monat an jedem zweiten Dienstag stattfindet, zum nächsten Mal am 12. März und am 14. Mai. Die Angebote der DEK sind kostenfrei.

[www.ihk.de/giessen-friedberg/dek](http://www.ihk.de/giessen-friedberg/dek)

Im Herbst 2023 beispielsweise sprach Daniel Gal, Geschäftsführer der Gal Digital GmbH und einer der Experten der DEK, über das breite Themenfeld der Künstlichen Intelligenz. Dabei ging er auch auf die Datenschutzbedenken der Unternehmerinnen und Unternehmer ein, die bei der Nutzung der bekannten KI-Chatbots angebracht sind.

Ende Februar 2024 findet ein vertiefender Vortrag von Torsten Schneider, Geschäftsführer der Agentur vobitz und ebenfalls einer der Experten der DEK, statt, der die Welt der erweiterten und virtuellen Realitäten vorstellen wird und wie sich Anwendungen bereits heute in Geschäftsmodelle einbinden lassen. ■

### KONTAKT



Janis Milde  
Tel.: 06031/609-2520  
E-Mail: [janis.milde@giessen-friedberg.ihk.de](mailto:janis.milde@giessen-friedberg.ihk.de)

## Veranstungshinweis

Torsten Schneider von der Agentur für Digitale Medien vobitz ist einer der Experten der DEK. Er wird am Freitag, den 23. Februar 2024 um 14:00 Uhr einen Vortrag halten, mit dem Titel: „Wie sich Geschäftsmodelle durch erweiterte Realitäten verändern werden – XR VR AR“. Die Veranstaltung findet in Alsfeld und digital statt. Um Anmeldung wird gebeten.

Weitere Informationen und Anmeldung über den QR-Code.



ANZEIGE



**OTTO QUAST**

Fertigbau Lindenberg  
OTTO QUAST GmbH & Co. KG  
An der Autobahn 16-30  
57258 Freudenberg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

# Die E-Rechnung wird Pflicht

Die E-Rechnung soll in Deutschland ab 2025 schrittweise zur Pflicht werden. Die Unternehmen stehen vor einem gewaltigen Umstellungsprozess.

VON ELKE DIETRICH

Ab dem 1. Januar 2025 wird schrittweise die elektronische Rechnung (E-Rechnung) eingeführt. So sieht es das Wachstumschancengesetz vor, das der Bundesrat im November verabschiedet hat. Zwar ist das Gesetzgebungsverfahren noch nicht abgeschlossen. Letztlich geht es jedoch um die Umsetzung eines EU-weiten Maßnahmenpakets, durch das europaweit eine einheitliche digitale Registrierung, die Verpflichtung zur Fakturierung von E-Rechnungen und ein einheitliches digitales Meldesystem eingeführt werden. Darum ist es sehr wahrscheinlich, dass trotz der Streitigkeiten um das Wachstumschancengesetz die Pflicht zur E-Rechnung wie geplant kommen wird.

Bisher gibt es in Deutschland eine Verpflichtung zur Verwendung von E-Rechnungen nur im Zusammenhang mit öffentlichen Aufträgen, also im Bereich B2G („Business

to Government“). Bereits seit 2020 müssen alle Lieferanten des Bundes bei Direktaufträgen ab einem Betrag von 1.000 Euro die Rechnung grundsätzlich in elektronischer Form einreichen. Für öffentliche Aufträge gegenüber den Ländern wurde die Pflicht für E-Rechnungen nach und nach eingeführt. Nun kommt also die Pflicht auch für Umsätze im B2B-Bereich („Business to Business“).

## Schrittweise Einführung

Nach den Plänen der Bundesregierung müssen ab dem 1. Januar 2025 alle Unternehmen elektronische Rechnungen empfangen können. Das bedeutet, wenn der leistende Unternehmer eine E-Rechnung ausstellt, muss der Rechnungsempfänger diese entgegennehmen. Ab dem 1. Januar 2026 gilt dann nicht nur eine Empfangspflicht, sondern auch eine Pflicht zur Ausstellung der Rechnungen als E-Rechnung. Hierbei gibt es eine nach Grö-

ßenklassen gestaffelte Übergangsfrist: Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz von mehr als 800.000 Euro müssen ab dem 1. Januar 2027 ihre Rechnungen an andere Unternehmen grundsätzlich als E-Rechnung stellen. Für Unternehmen mit einem Gesamtsatz im vorangegangenen Kalenderjahr (2026) bis zu 800.000 Euro gilt diese Pflicht allerspätestens ab dem 1. Januar 2028.

Für Kleinbetragsregelungen (§ 33 UStDV), also für Rechnungen, deren Gesamtbetrag 250 Euro nicht übersteigt, sowie für Fahrausweise (§ 34 UStDV) können weiterhin alle Arten von Rechnungen verwendet werden. Gegenüber Endverbrauchern (B2C) bleibt es dagegen beim Alten. Es kann nur per E-Rechnung abgerechnet werden, wenn der Rechnungsempfänger zustimmt.

## Eile ist geboten

Die Industrie- und Handelskammern fordern, dass der Staat bis zur Einführung der Pflicht zur E-Rechnung ein einfach verständliches und kostenfreies elektronisches Tool zur Lesbarmachung und Erstellung von E-Rechnungen zur Verfügung stellt. Ob der Staat dies bis zum 1. Januar 2025 gewährleisten wird, ist jedoch fraglich. Darum sollten sich alle Unternehmen so bald wie möglich damit vertraut machen, wie sie die Pflicht zur E-Rechnung umsetzen können. Es ist damit zu rechnen, dass es bei IT-Dienstleistern im laufenden Jahr zu einer hohen Nachfrage nach passenden Systemen kommen wird.

## Einführung der E-Rechnung: Was kommt auf die Unternehmen zu?

Der Finanz- und Steuerausschuss der IHK Gießen-Friedberg lädt ein zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung. Wie sich die Finanzverwaltung die Umstellung vorstellt, wird Andreas Kruchen, Referatsleiter Umsatzsteuer im Hessischen Finanzministerium, erläutern. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.

Fragen zur E-Rechnung können gern vorab an Elke Dietrich (Tel.: 0641/7954 4100, dietrich@giessen-friedberg.ihk.de) eingereicht werden.

**Datum:** Donnerstag, 29. Februar 2024

**Zeit:** 17:00 bis ca. 19:00 Uhr

**Ort:** Plenarsaal der IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, 35394 Gießen

**Veranstaltungsnummer:** 14406

Datum	Typ	Bezeichnung	Menge	Einheit	Netto	Brutto
21.06.2024	SALDOVORTRAG				437,45	4900,80
21.06.2024	Vergütungsauftrag	Swisscom Finanz AG 3050 Bern			304,10	15256,45
21.06.2024	Vergütungsauftrag	Winterthur Versicherungen Bern				19468,45
25.06.2024	Einzahlung	Kontokorrent Thun			210,00	19468,45
27.06.2024	Vergütungsauftrag	Calsonic Leasing (EUR 678,00)			942,40	14328,05
30.06.2024	Hilfskonto 0,75%	vom 01.01.2024 bis 30.06.2024				207,00
30.06.2024	Hilfskonto 0,75%	30% auf 207,00				
30.06.2024	Schluss					

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
<ubl:Invoice xmlns:ubl="urn:oasis:names:specification:ubl:schema:xsd:Invoice-2"
  http://docs.oasis-open.org/ubl/os-UBL-2.1/xsd/maindoc/UBL-
  "urn:oasis:names:specification:ubl:schema:xsd:Invoice-2"
  "urn:oasis:names:specification:ubl:schema:xsd:Invoice-2"
  "urn:oasis:names:specification:ubl:schema:xsd:Qualified"
  "urn:oasis:names:specification:ubl:schema:xsd:Qualified"
  "urn:oasis:names:specification:ubl:schema:xsd:Qualified"
  "urn:oasis:names:specification:ubl:schema:xsd:Qualified"
  "urn:un:unesco:fact:documentation-2" xmlns:xsi="http://
  xmlns:cbc="urn:oasis:names:specification:ubl:schema:xsd:C
  "urn:oasis:names:specification:ubl:schema:xsd:Invoice-2"
  urn:cen.eu:en16931:2017/>
  <cbc:CustomizationID><cbc:ID>000
  2018-01-03/</cbc:IssueDate>
  <cbc:IssueDate>2018-01-31/</cbc:
  </cbc:InvoiceTypeCode>
  <cbc:Note>ADD</cbc:Note>
  <cbc:Note
  des SCAG eRechnungs-Testgenerators...
  </cbc:Note>
  <cbc:Doc
  </cbc:DocumentCurrencyCode>
  <cbc:TaxCurrencyCode>EUR</cbc:
  <cbc:BuyerReference>11 3 55 321 - 88455 - 41</cbc:BuyerRe
  <cbc:ID>648852</cbc:ID>
  </cbc:OrderReference>
  <cbc:Contra
  </cbc:ID>
  </cbc:ContractDocumentReference>
  <cbc:ProjectDe
  Entwicklung bezüglich einer IT-Lösung zur Digitalisierung
  </cbc:ProjectReference>
  <cbc:ProjectReference>
  <cbc:StreetName>Friedrichstr. 77</cbc:StreetName>
  <cbc:Ad
  Berlin</cbc:CityName>
  <cbc:PostalZone>NaN</cbc:PostalZone
  <cbc:IdentificationCode>DE</cbc:IdentificationCode>
  </cbc:
  <cbc:PartyTaxScheme>
  <cbc:CompanyID>DE125387454</cbc:ID>
  </cbc:ID>
  </cbc:TaxScheme>
  <cbc:PartyTaxScheme>
  <cbc:Part
  Best IT-Solutions AG</cbc:RegistrationName>
  </cbc:PartyTax
  Johanna Bertel</cbc:Name>
  <cbc:Telephone>
  Johanna.Bertel@bestitsolutions.ag</cbc:ElectronicMail>
  </
  </cbc:AccountingSupplierParty>
  <cbc:AccountingCustomerPart
  <cbc:StreetName>Bundeschauhaus 55</cbc:StreetName>
  <cbc:St
  Berlin</cbc:CityName>
  <cbc:PostalZone>13549</cbc:PostalZ
  <cbc:IdentificationCode>DE</cbc:IdentificationCode>
  </cbc:
  <cbc:PartyLegalEntity>
  <cbc:RegistrationName>Bundesarchiv
  </cbc:PartyLegalEntity>
  </cbc:Contact>
  <cbc:Name>Nannes Sc
```

Quelle: Bundesministerium des Innern und für Heimat

Gerade viele kleine Unternehmen verfügen nicht über die technische Infrastruktur, um E-Rechnungen lesen zu können. Sie laufen Gefahr, künftig von Geschäftsprozessen ausgeschlossen zu werden.

## Was ist der Unterschied?

Eine E-Rechnung stellt – anders als eine Papierrechnung oder eine Bilddatei wie PDF – Rechnungsinhalte in einem strukturierten maschinenlesbaren Datensatz dar. Es handelt sich um einen xml-Datensatz, der in erster Linie der maschinellen Verarbeitung dient und für Menschen nicht ohne Weiteres lesbar ist. Ein bekanntes Format für die E-Rechnung ist die „XRechnung“. Das Format „ZUGFeRD“ ist ein hybrides Format, also eine Kombination aus PDF-Dokument und XML-Datei (ab Version 2.0.1). Bei hybriden Formaten ist künftig der strukturierte Teil maßgeblich. Innerhalb der EU muss das elektronische Format einer E-Rechnung der Norm CEN 16931 entsprechen. Rechnungen, die in einem nicht dieser Norm entsprechenden elektronischen Format oder auf Papier übermittelt werden, gelten dann als „sonstige Rechnungen“. Auch die PDF-Rechnung gilt künftig nicht mehr als elektronische Rechnung.

Der Rechnungsempfänger kann die Daten mithilfe einer Software ohne Medienbrüche automatisiert in seiner Buchhaltung weiterverarbeiten und zur Auszahlung bringen. Er kann sie aber auch mithilfe einer Software für das Auge lesbar machen. Der eigentliche Versand der Rechnung, also die Übermittlung vom Rechnungsaussteller zum Rechnungsempfänger erfolgt durch die Bereitstellung der Rechnung in einem Portal, durch Versendung per E-Mail oder über ein Übertragungsnetzwerk (zum Beispiel Peppol, DE-Mail, Datev).

## KONTAKT



Elke Dietrich  
Tel.: 0641/7954-4100  
E-Mail: elke.dietrich@giessen-friedberg.ihk.de

# Qualifizierung zum Transformationslotsen

Die Agentur für Arbeit Gießen bietet ein neues Qualifizierungsangebot zum Spezialisten für digitale Transformation und Veränderungsmanagement (Transformationslotse).

Digitalisierung und Transformation sind nicht nur Schlagworte, sondern erkannte Realität. Wenn Unternehmen in diesen Zeiten nachhaltig wettbewerbsfähig bleiben, überflüssige Arbeitsabläufe verringern und Prozesse verschlanken sowie ihre Produktionsrate erhöhen und gleichzeitig den Energieverbrauch senken wollen, dann sollten sie über das Qualifizierungsangebot für operative Führungskräfte im mittleren Management zum Transformationslotsen nachdenken. Dann können Veränderungsprozesse im Unternehmen eigenständig umgesetzt werden. Transformationslotsen erlernen Komponenten der Industrie 4.0 und Produktion 4.0, agieren als interne Multiplikatoren und stärken die Veränderungskompetenzen im Team.

Bei der Qualifizierung handelt es sich um ein standortunabhängiges berufsbegleitendes Online-Training. Die Lehrgangskosten und Arbeitsentgeltzuschüsse können bis zu 100 Prozent im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes übernommen werden. Qualifizierungsbeginn ist der 9. April 2024.

Die Qualifizierung gliedert sich in 3 Module:

**Modul A:** Produktion und Arbeitswelt 4.0

**Modul B:** Bedarfserfassung, Lernprozessbegleitung und Future Skills

**Modul C:** Workshop-Formate und Verbesserungsinitiativen organisieren, moderieren und nachhalten

Die Agentur für Arbeit bietet eine Informationsveranstaltung für die Qualifizierung zum Transformationslotsen an:

**Datum:** Mittwoch, 7. Februar 2024

**Uhrzeit:** 12:00 Uhr

**Ort:** online

Bei Interesse wenden Sie sich an Ihren Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit:  
E-Mail: giessen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de, Tel.: 0800 4 555520

Mehr Informationen finden Sie auch auf der Projektseite:



ANZEIGE

## HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH  
94486 Osterhofen



09932 37-0  
mail@wolfsystem.de  
www.wolfsystem.de

# IT-Sicherheit in KMU

Mit der zunehmenden Digitalisierung und der immer stärkeren Einbindung von digitalen Angeboten ist die IT-Sicherheit zu einer zentralen Herausforderung geworden. Insbesondere für KMU ohne IT-Sicherheitsbeauftragten ergeben sich dabei neben Chancen auch Risiken.

VON JANIS MILDE

Die Sicherheit der IT-Infrastruktur von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) ist von entscheidender Bedeutung, um nicht nur geschäftliche Kontinuität zu gewährleisten, sondern auch das Vertrauen von Kunden und Partnern aufrechtzuerhalten. Durch proaktive Maßnahmen und eine robuste Sicherheitsstrategie können KMU ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber den ständig wachsenden Bedrohungen stärken und sich auf mögliche strengere Gesetzgebungen vorbereiten.

Die IHK Gießen-Friedberg bietet passende Angebote zu diesem Thema, von einer Gratis-Infoveranstaltung bis zum Seminar mit Praxisbeispielen.

## Die Bedrohungslage

KMU sind immer häufiger das Ziel von Cyberangriffen, da sie oft weniger Ressourcen für umfassende Sicherheitsmaßnahmen aufbringen können als größere Konzerne. Die Bedrohungen reichen von gezielten Angriffen durch Cyberkriminelle bis hin zu unbewussten Sicherheitslücken durch die unsachge-

mäße Handhabung von IT-Systemen. Zu den häufigsten Bedrohungen gehören:

1. Phishing und Social Engineering: Cyberkriminelle nutzen raffinierte Methoden, um an sensible Informationen zu gelangen, indem sie sich als vertrauenswürdige Quellen ausgeben und Mitarbeiter dazu verleiten, sensible Daten preiszugeben.
2. Malware und Ransomware: Schädliche Software kann in Systeme eindringen und Daten verschlüsseln oder beschädigen, wodurch Erpressungsversuche möglich werden.

## Veranstaltungen der IHK zum Thema IT-Sicherheit

Bei zwei Veranstaltungen im Februar können sich Unternehmer und IT-Beauftragte mit Experten austauschen und konkrete Schritte für eine verbesserte IT-Sicherheit erarbeiten.

### Informationsveranstaltung „IT-Sicherheit: Angriff als Verteidigung“

**Datum:** Freitag, 9. Februar 2024

**Zeit:** 11:00–12:00 Uhr

**Ort:** online

**VA:** 14403

**Anmeldeschluss:** 7. Februar 2024

Neben dem Thema Ransomware und einer Einschätzung der aktuellen Bedrohungslage geht es auch um Einblicke in das proaktive Hacken von Firmen. Anhand dieser realen Beispiele lassen sich Sicherheitsmaßnahmen ableiten, um mehrere typische Eintrittsmöglichkeiten zu schließen. Anschließend erhalten die Teilnehmer

einen Überblick, was die NIS2-Richtlinie der EU bedeutet und welche Unternehmen zu einer modernen IT-Sicherheitsstrategie verpflichtet sein werden.

**Zur Anmeldung**



### Seminar „IT-Sicherheit: Zusammen eine Firma hacken“

**Datum:** Montag, 19. Februar 2024

**Zeit:** 14:00–18:00 Uhr

**Ort:** IHK-Geschäftsstelle, Lonystraße 7, Gießen

**VA:** 14404

**Teilnahmegebühr:** 129,00 Euro

**Anmeldeschluss:** 17. Februar 2024

Das Seminar vertieft das Thema IT-Sicherheit an einem realen Beispiel. Die Teilnehmer lernen im Detail, wie Täter vorgehen

und wie sie sich schützen können. Die Analyse von Angriffsmöglichkeiten und Gegenmaßnahmen erfolgt dabei auf mehreren Ebenen: IT, Prozesse, Gebäude und Verständnis von Sicherheit bei Mitarbeitern im Unternehmen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, zielgerichtet ihre Situation zu analysieren, indem sie Fragen an die Referentin Nina Wagner, IT-Sicherheitsexpertin und Mitgründerin der Mindbytes GmbH, stellen können. Zudem werden die verschiedenen Phasen eines ganzheitlichen Sicherheitskonzepts umrissen: vom Vorbeugen und Erkennen von Angriffen über das Reagieren auf Angriffe bis hin zu Wiederherstellungsmaßnahmen.

**Zur Anmeldung**





3. Schwachstellen in Systemen und Software: Veraltete Software oder nicht gepatchte Systeme stellen potenzielle Einfallstore für Cyberangriffe dar, da sie Sicherheitslücken aufweisen können, die von Angreifern ausgenutzt werden.

## Schutzmaßnahmen implementieren

Um sich und ihre IT-Systeme zu schützen, können KMU verschiedene Maßnahmen ergreifen:

1. Sensibilisierung und Schulungen: Mitarbeiterschulungen zur Erkennung von Phishing-Angriffen und zur sicheren Handhabung von sensiblen Daten sind essenziell. Das Bewusstsein für Sicherheitsrisiken zu schärfen ist der erste Schritt, damit geschulte Mitarbeiter Sicherheitslücken erkennen. Ebenso können externe Experten die Unternehmensprozesse und Gegebenheiten prüfen.
2. Regelmäßige Updates und Patches: Die Aktualisierung von Software und Betriebssystemen ist entscheidend, um bekannte Sicherheitslücken zu schließen und potenzielle Angriffspunkte zu reduzieren.
3. Firewalls, Antivirenprogramme und Angriffserkennung: Der Einsatz von geeigneten Sicherheitssoftwarelösungen, wie Firewalls und Antivirenprogrammen, hilft dabei, den Datenverkehr zu überwachen und schädliche Aktivitäten zu erkennen.
4. Datensicherung und Notfallplanung: Regelmäßige Back-ups der Daten sowie die Erstellung eines Notfallplans im Falle eines Cyberangriffs sind unerlässlich, um Geschäftsunterbrechungen zu minimieren und den Schaden zu begrenzen.

Der Schutz vor Cyberangriffen erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem technologische Lösungen mit einer klaren

Sicherheitskultur sowie einer ständigen Sensibilisierung und Weiterbildung der Mitarbeiter Hand in Hand gehen. Das Erkennen von Bedrohungen und Angriffsversuchen kann gezielt erlernt werden, um somit hohe Kosten bei einem möglichen Schaden vermeiden. Denn letztendlich ist eine solide IT-Sicherheit ein entscheidender Eckpfeiler für den langfristigen Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittelständischen Unternehmen im digitalen Zeitalter.

## Gesetzentwurf nimmt Unternehmen in die Pflicht

Der Gesetzgeber plant verstärkte regulatorische Anforderungen und Standards, um Unternehmen zu einem höheren Sicherheitsniveau zu verpflichten. Ein Entwurf für das NIS2-Umsetzungsgesetz liegt vor, mit

dem das Gesetz zur Umsetzung der europäischen Richtlinie zur Gewährleistung einer hohen Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS) abgelöst werden soll. Demnach unterliegen nicht nur Betreiber kritischer Infrastruktur den Vorschriften des Entwurfs, sondern auch Betreiber von „wichtigen“ und „besonders wichtigen“ Einrichtungen mit festgelegter Unternehmensgröße, gemessen an Mitarbeitern und Umsatz. Die Sektoren sind unter anderem Transport und Verkehr, Energie, Wasser und Abwasser, Finanzen, Gesundheit, IT-Dienste und -Services, Ernährung, Entsorgung und Weltraum. ■

### KONTAKT



Janis Milde  
Tel.: 06031/609-2520  
E-Mail: janis.milde@giessen-friedberg.ihk.de

## Zwei neue Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt

Gleich zwei neue Sachverständige hat IHK-Präsident Rainer Schwarz am 6. Dezember 2023 öffentlich bestellt und vereidigt: Marco Kittner-Meier, M. Eng., für das Sachgebiet „Vorbeugender Brandschutz“ und Tobias Reif, M. Sc., für das Sachgebiet „Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Bodengewässer (Bodenschutz und Altlasten, Sachgebiet 2)“. Tobias Reif wurde außerdem als Sachverständiger nach § 18 Bundesbodenschutzgesetz anerkannt. Die vom Gesetz erforderliche Sachkunde wurde zuvor durch das jeweils zuständige Fachgremium überprüft und festgestellt. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung erfolgte zunächst befristet für die Dauer von zwei Jahren. ■



IHK-Präsident Rainer Schwarz (l.) gratuliert den zwei neuen öffentlich bestellt und vereidigten Sachverständigen Marco Kittner-Meier (2.v.l.) und Tobias Reif.

ANZEIGE

**Andre-Michels.de** **STAHLHALLEN**

*Kompetenz + Ratio* 02651. 96200

# Junge Menschen in Ausbildung bringen

Gerade vor dem Hintergrund eines zunehmenden Fachkräftemangels ist eine qualifizierte Ausbildung wichtiger denn je. Ziel des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung ist es, Unternehmen und junge Menschen zusammenzubringen.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Früher hat die Arbeit für uns erst begonnen, wenn der Ausbildungsvertrag unterzeichnet war, heute bemühen wir uns, junge Menschen frühzeitig für das Thema Ausbildung zu begeistern, damit Ausbildungsverträge überhaupt erst zustande kommen“, erklärt Kai Schelberg, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung. Gerade im Hinblick auf einen zunehmenden Fachkräftemangel sei es wichtiger denn je, junge Menschen umfassend über eine Kar-

riere mit Lehre zu informieren. Um potenzielle Auszubildende und Unternehmen zusammenzubringen, beschreitet der IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung viele Wege.

## Ausbildungsbotschafter

Seit Anfang 2023 sind die vom Landkreis Gießen finanzierten Ausbildungsbotschafter Gießen im Auftrag der IHK Gießen-Friedberg unterwegs. Im Rahmen der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen infor-

mieren Auszubildende, die sich im zweiten oder dritten Ausbildungsjahr befinden, über ihre Ausbildungsberufe, die Gründe für ihre Berufswahl und Karrieremöglichkeiten. Wie sieht der berufliche Alltag aus? Welche Fächer werden an der Berufsschule unterrichtet? Wie stehen meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt nach der Ausbildung? Diese und viele weitere Fragen beantworten die jungen Frauen und Männer gern. Vorteil ist, dass die Botschafter selbst noch in der Ausbildung stecken und so mit den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe kommunizieren können.



Das Team gewerblich-technisches Prüfungswesen (v.l.): Jutta Stopka, Lilli Felchle und Sabrina Seim



Das Team kaufmännisches Prüfungswesen (v.l.): Marcel Temme, Julia Herzberger, Doreen Gräf und Patrick Rühl

Fotos: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB



Die Geschäftsbereichsleitung (v.l.): Kai Schelberg, Petra Mönlich (Sekretariat) und Sebastian Möbus



(v.l.): Samantha Fischer (Fachberaterin für Inklusion), Berivan Moslem (Willkommenslotsin) und Isabel Kleck (Beraterin Passgenaue Besetzung)

Für ihre Einsätze werden die Ausbildungsbotschafter von Projektkoordinatorin Susanne Parisi vorbereitet. Von dem Projekt profitieren nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Ausbildungsbetriebe, die durch ihre Azubis ihr Unternehmen repräsentieren und so bereits frühzeitig potenzielle Bewerber im Schülerkreis gewinnen können. Aber auch für Schulen ist das Projekt gewinnbringend, da sie ein individuelles Berufsorientierungsangebot erhalten. „Wir freuen uns darüber, dass immer mehr Schulen und Betriebe bei der Aktion mitmachen“, unterstreicht Schelberg.

## Drei neue Beratungsstellen

2023 hat der IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung drei neue Beratungsstellen geschaffen: eine Willkommenslotsin für Geflüchtete sowie zwei Mitarbeiterinnen für die Themen Inklusion und passgenaue Besetzung. „Die Projekte sind sehr gut angelaufen“, freut sich Kai Schelberg. „Die Mitarbeiterinnen haben bereits Netzwerke aufgebaut und sich auf Messen und in Gremien vorgestellt.“

Aufgabe von Isabel Kleck ist es, Unternehmen bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsstellen mit Jugendlichen zu unterstützen. Genauso wie Isabel Kleck Unternehmen unterstützt, passende Azubis zu finden, hilft sie jungen Menschen, einen passenden Ausbildungsplatz zu bekommen.

Das Programm „Passgenaue Besetzung“ wird vom Bundesamt für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert.

## Willkommenslotsin für Geflüchtete

Das Projekt „Willkommenslotse“ ist Teil des Programms „Passgenaue Besetzung“ und wird von Berivan Moslem betreut. Ihre Aufgaben ähneln denen von Isabel Kleck, allerdings konzentriert sich die Beraterin auf die Zielgruppe Geflüchtete und Jugendliche aus

dem Ausland, die sie nicht nur in Ausbildung, sondern auch in Langzeitpraktika, Einstiegsqualifizierungen und Beschäftigung vermittelt. Berivan Moslem und Isabel Kleck arbeiten eng mit allen Akteuren im Bereich Berufsorientierung zusammen. Die Fördermittel für die Willkommenslotsin kommen aus dem Haushalt des BMWK.

## Fachberatung für Inklusion

Dritte im Bunde ist Samantha Fischer, die als Fachberaterin für Inklusion die

## Fakten zur Ausbildungsberatung und dem Prüfungswesen

Im Bezirk der IHK Gießen-Friedberg engagieren sich rund 1.300 Betriebe in der dualen Berufsausbildung. Zusammen bilden sie rund 5.000 Auszubildende in über 130 verschiedenen Berufen aus. Die Ausbildungsberater der IHK unterstützen die Ausbildungsbetriebe bei der Planung, Umsetzung und Optimierung ihrer Ausbildungsaktivitäten. Durch die individuelle Beratung von Unternehmern, Auszubildenden und deren Erziehungsberechtigten sowie weiteren Akteuren des Ausbildungsmarktes und durch die Überwachung der Ausbildungsaktivitäten tragen sie entschei-

dend zur Qualitätssicherung in der dualen Ausbildung bei.

Im Verlauf der Ausbildung legen die Auszubildenden eine Zwischenprüfung und eine Abschlussprüfung beziehungsweise eine gestreckte Abschlussprüfung ab. Die Prüfungssachbearbeiter der IHK Gießen-Friedberg organisieren jährlich rund 3.500 Abschlussprüfungen. Die Abnahme von qualitativ hochwertigen und praxisnahen Prüfungen wird durch das Engagement der rund 900 ehrenamtlich tätigen Prüferinnen und Prüfer, die in über 250 Prüfungsausschüssen organisiert sind, sichergestellt.

Mitgliedsbetriebe über Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der Ausbildung und der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen informiert und berät. Darüber hinaus unterstützt sie bei der Beantragung von Förderleistungen. Die „Fachberatung für Inklusion“ wird zu 100 Prozent vom Landeswohlfahrtsverband Hessen Integrationsamt (LWV Hessen Integrationsamt) gefördert. Wer auf der Suche nach Fachkräften ist, kann sich gern an die kompetenten Beraterinnen wenden.

**Schule und was dann?**

Umfassende Informationen über das regionale Ausbildungsangebot in Industrie, Handel und Dienstleistung erhalten Schülerinnen und Schüler in der Broschüre „Schule und was dann?“. Insbesondere auch leistungsstarke Schulabgänger sollen motiviert werden, sich um einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Die Broschüre wird nicht nur kostenfrei an allgemeinbildenden Schulen verteilt, sondern steht auch im Internet zur Verfügung. Unternehmen haben die Möglichkeit, hier mit einer Anzeige für ihren Betrieb zu werben.

Den Standort der rund 1.300 Ausbildungsbetriebe im Bezirk der IHK Gießen-



Foto: Petra A. Ziehlinski/IHK GI-FB

Das Team Ausbildungsberatung und Verzeichnisführung (v.l.): Dennis Noll, Susanne Karle, Sandra Kraft und Stefan Lehr

Friedberg und welche Berufe sie ausbilden, zeigt der Ausbildungsatlas auf. „Unser Atlas füllt sich immer mehr“, betont Kai Schelberg. „Rund 130 Berufsbilder sind aktuell hier zu finden. Unternehmen können übrigens ihr Ausbildungsangebot kostenfrei eintragen.“ Außerdem konnte die IHK bei der diesjährigen Nachvermittlungskaktion 94 Ausbildungs- und 24 Praktikumsplätze akquirieren.

Um auf sein breites Beratungsangebot aufmerksam zu machen, lädt der IHK-

Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung nicht nur einmal im Jahr zur Ausbildungsmesse „Berufswegekompass“ ein, sondern ist auch regelmäßiger Gast auf anderen Messen. Auch bei der ersten bundesweiten Azubi-Kampagne der IHKs, die seit März 2023 unter dem Motto „Jetzt #könnenlernen“ läuft, sind die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei. Ziel ist es, gemeinsam dem ganzen Land und speziell der jungen Generation zu zeigen: Ausbildung macht mehr aus uns. ■

**Förderprogramm „Assistierte Ausbildung“ der Bundesagentur für Arbeit**

Unterstützung während der Ausbildung können junge Menschen und deren Ausbildungsbetriebe auch durch die Bundesagentur für Arbeit erhalten. Die Förderinstrumente der Bundesagentur für Arbeit, die die Unternehmen sowohl bei der Suche als auch ausbildungsbegleitend unterstützen können, sind den Betrieben häufig noch nicht bekannt. Mit dem Angebot der „Assistierte Ausbildung“ erhalten Auszubildende bedarfsgerechten Stütz- und Förderunterricht sowie sozialpädagogische Begleitung – inhaltlich und zeitlich orientiert an den individuellen Förderbedarfen

der Teilnehmer sowie an den Bedarfen und Rahmenbedingungen der Betriebe. Auch Unternehmen können je nach Wunsch während der Ausbildung die Unterstützung der Assistierte Ausbildung in Anspruch nehmen. Sowohl den Teilnehmern als auch deren Betrieben steht während dieser Zeit ein Ausbildungsbegleiter als Ansprechperson zur Seite.

Detaillierte Informationen zur Assistierte Ausbildung sind zu finden unter:



**Links zum Text:**

[www.ihkgifb.de/schule](http://www.ihkgifb.de/schule)



[www.ihkgifb.de/ausbildungsatlas](http://www.ihkgifb.de/ausbildungsatlas)



[www.ihkgifb.de/berufswegekompass](http://www.ihkgifb.de/berufswegekompass)



[www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de](http://www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de)



# Seminare zu steuerlichen Themen 2024

## Crashkurs BWA – lesen, verstehen, bewerten

**Datum:** 13. März 2024

**Zeit:** 13:00–16:15 Uhr

**Ort:** IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, Gießen

**Teilnahmegebühr:** 95,00 Euro inkl.

Getränke

**VA:** 13989

**Anmeldeschluss:** 6. März 2024

Eine betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) ist eine der wichtigsten Unterlagen für Unternehmer und die Basis unternehmerischer Entscheidungen. Sie zeigt den Erfolg von Maßnahmen auf, spielt bei An- und Verkäufen von Unternehmen eine wichtige Rolle und ist ein unerlässliches Dokument bei der Kreditvergabe durch Banken.

In diesem Seminar geht es um das Basiswissen, um eine BWA lesen und ihre wichtigsten Aussagen verstehen zu können. Anhand von Praxisbeispielen lernen die Teilnehmer, kurze und schnelle Analysen zu treffen und aus der BWA Nutzen für ihre Geschäftsentscheidungen zu ziehen.

Das Seminar richtet sich an alle, die unternehmerische Entscheidungen treffen oder einfach nur die BWA als Hilfsmittel besser verstehen möchten.

**Referent:** Mark Jungen, staatl. gepr. Betriebswirt, E-Commerce-Manager (IHK)

**Zielgruppe:** Unternehmer, Angestellte, Existenzgründer, Firmenübernehmer

## Umsatzsteuer in der EG und beim Warenverkehr mit Drittländern

**Datum:** 21. März 2024

**Zeit:** 9:00–17:00 Uhr

**Ort:** IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, Gießen

**Teilnahmegebühr:** 220,00 Euro inkl.

Getränke

**VA:** 13982

**Anmeldeschluss:** 14. März 2024

Die Schaffung des EU-Binnenmarktes hat tiefgreifende Erleichterungen für den Handel zwischen den EU-Mitgliedsstaaten mit sich gebracht. In Bezug auf die Umsatzsteuer sind dennoch zahlreiche Regelungen zu beachten. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die wichtigsten Entwicklungen aus Rechtsprechung, BMF-Schreiben und Gesetzgebung sowie Praxisfälle und Fallbeispiele. Das Seminar verschafft den Teilnehmern einen Überblick über aktuelle Brennpunkte der Umsatzsteuer.

**Referentin:** Iris Schaefer, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin

**Zielgruppe:** Unternehmer, Fach- und Führungskräfte, Mitarbeiter der Finanzbuchhaltung und Steuerabteilung

## Grunderwerbsteuer (GrESt) – ein Rundumschlag in einer Stunde

**Datum:** 16. April 2024

**Zeit:** 10:00–11:00 Uhr

**Ort:** online

**Teilnahmegebühr:** 30,00 Euro

**VA:** 14395

**Anmeldeschluss:** 9. April 2024

Die Grunderwerbsteuer ist eine Steuer, die nicht nur beim Kauf eines Grundstücks relevant wird. Sie kann auch in anderen Fällen, etwa beim Unternehmenskauf oder bei der Umstrukturierung von Unternehmen, eine maßgebliche Rolle spielen. Das Webinar bietet einen systematischen Überblick über das Grunderwerbsteuergesetz (Steuertatbestände, Steuerbefreiungen, Bemessungsgrundlage, Steuerschuldner, Steuerentste-

hung und Fälligkeit, Anzeigepflichten) und behandelt ausgewählte Praxisprobleme/Fälle.

**Referent:** Rechtsanwalt Karsten Imhof, Wirtschaftsjurist (Univ. Bayreuth)

**Zielgruppe:** Unternehmer, Angestellte

## Steuerfreie und steuerbegünstigte Arbeitgeberleistungen

**Datum:** 25. April 2024

**Zeit:** 15:00–17:00 Uhr

**Ort:** IHK Gießen-Friedberg, Flutgraben 4, Gießen

**Teilnahmegebühr:** 80,00 Euro inkl.

Getränke

**VA:** 14397

**Anmeldeschluss:** 18. April 2024

Das Lohnsteuerrecht bietet neben der klassischen Gehaltserhöhung vielseitige Möglichkeiten, Mitarbeitern eine erhöhte Vergütung zukommen zu lassen. Arbeitgeber müssen sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden, um die steuerlichen Vorteile zu nutzen. Dabei spielen die korrekte Dokumentation und die Aufbewahrung von Aufzeichnungen eine wichtige Rolle. Das Seminar gibt einen guten Überblick und Einblick über die wesentlichen Möglichkeiten der begünstigten Leistungen und ihre Voraussetzungen.

**Referentin:** Rechtsanwältin Natalja Walter

**Zielgruppe:** Unternehmer, Mitarbeiter im Personalbüro

## KONTAKT



Doreen Franz  
Tel.: 06031/609-4105  
E-Mail: franz@giessen-friedberg.ihk.de

# „Ohne Arbeit ist man verloren“

Berivan Moslem kennt die Sorgen von Zuwanderern aus eigener Erfahrung. Sie stammt aus Syrien und arbeitet als Willkommenslotsin bei der IHK-Gießen-Friedberg.

VON THORSTEN WINTER

Sie ist 17, hat die zehnte Klasse hinter sich und das Abitur im Sinn. Dann aber folgt Berivan Moslem von jetzt auf gleich dem Ruf ihres Bruders und verlässt Syrien in Richtung Deutschland. Im Südwesten betreibt der Bruder ein Geschäft – sie selbst sitzt dort bald in einem Sprachkurs und hat ansonsten viel Zeit. Sie will beruflich Fuß fassen, kommt bei der Arbeitsagentur jedoch nicht weiter und trifft eher aus Zufall den Flüchtlingskoordinator der örtlichen Industrie- und Handelskammer. Im Rückblick nennt die junge Frau ihn „Retter meines Lebens“. Hätte er ihr nicht den Weg gewiesen, wäre sie heute nicht diejenige, die für die IHK Gießen-Friedberg jungen Zuwanderern die deutsche Berufswelt näherbringt und bei Personalern für Flüchtlinge wirbt.

Berivan Moslem arbeitet seit einem Jahr als Willkommenslotsin. Sie besucht Mitgliedsbetriebe der IHK und Klassen in

Berufsschulen, Volkshochschulen nicht zu vergessen, dort lernen Flüchtlinge schließlich die deutsche Sprache kennen und eine Idee zu ihrer Integration.

## Sinnvolle Beschäftigung statt Leerlauf

Moslems Chef Kai Schelberg hätte ihre Stelle gern schon früher geschaffen. Seit der Flüchtlingswelle im Jahr 2015 trug er das Anliegen mit sich herum: „Ich sehe darin großes Potenzial“, sagt der Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung. Denn Integration von Flüchtlingen gelinge vor allem durch Bildung und Arbeit. Die Neuankömmlinge haben, wie er zu bedenken gibt, dadurch eine sinnvolle Beschäftigung statt Leerlauf, außerdem lernen sie andere Menschen kennen. Die Willkommenslotsin setzt noch einen drauf: „Ohne Arbeit ist man verloren – mit Arbeit hat man ein schönes Leben.“

Sie sagt das mit fast akzentfreiem Deutsch im Rückblick auf ihre erste Zeit in Deutschland. Bei der Ankunft hatte sie keine Zeugnisse dabei. „Wenn man vor dem Krieg flüchtet, denkt man nicht zuerst an Zeugnisse.“ Doch ihr Berater bei der Arbeitsagentur interessierte sich nach ihren Worten vor allem für Papiere. Deswegen habe er ihr mit auf den Weg gegeben, sie werde nicht viel erreichen und solle sich um eine Stelle als Verkäuferin bewerben.

Auf den Rat des Flüchtlingskoordinators der IHK Hochrhein-Bodensee machte sie zunächst den Hauptschulabschluss und danach eine Einstiegsqualifizierung bei der IHK, das ist ein sozialversicherungspflichtiges Praktikum. Diese Zeit mündete in eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Der Liebe wegen zog sie nach Gießen und bekam dort eine Stelle in der Abteilung für Standortpolitik der IHK.

Nach ihrer Schwangerschaft stand die Mutter einer kleinen Tochter vor der Frage,



Berivan Moslem, Willkommenslotsin der IHK Gießen-Friedberg

Foto: F.A.Z. - Foto/Lando Hass

ob sie Willkommenslotsin ihrer IHK werden wolle. Dass sie die vom Bund geförderte Stelle bekleiden kann, ist dabei nicht selbstverständlich. Denn das Stellenprofil sah eigentlich einen höheren Bildungsabschluss vor, wie Schelberg freimütig berichtet.

## Bei Betrieben und Flüchtlingen Gehör finden

Mit Berivan Moslem hat die IHK dessen ungeachtet eine Frau eingestellt, die Ehrgeiz ausstrahlt und aufgrund ihrer Geschichte bei Zuwanderern und Personalchefs wie Ausbildungsbeauftragten von Betrieben punkten kann. Unternehmen spiegelten ihr wider, wie gut sie ihre Erfahrungen als Frau mit ausländischen Wurzeln fänden.

Flüchtlinge hören ihr aber deshalb nicht unbedingt aufmerksam zu. Während ihrer ersten Besuche an Berufsschulen habe sie in recht gelangweilte Gesichter geschaut, als sie auf Deutsch über ihre Aufgabe geredet habe.

„Als ich aber meine Geschichte erzählte, haben sie Fragen gestellt – da war ich eine von ihnen.“ Gleichwohl stellt sie einen Ausbildungsvertrag vor, erläutert die Probezeit und vor allem den Sinn und Zweck der dualen Ausbildung, die den Zuwanderern zunächst fremd sei. Sie versuche zudem, ihrer Klientel nahezulegen, nicht einfach einen Broterwerb zu suchen. Denn in der Hauptschule habe ihr eine Lehrerin gesagt: „Suchen Sie sich etwas, das Sie mögen“ – und dies wolle sie auch den jungen Migranten vermitteln.

## Viele in die Ausbildung bringen

Nun muss Berivan Moslem ein großes Gebiet beackern. Die IHK Gießen-Friedberg ist für die Landkreise Gießen, Vogelsberg und Wetterau zuständig. 50.000 Mitgliedsunternehmen zählt sie. Die 27 Jahre alte Willkommenslotsin befindet sich deshalb noch in der

Aufbauarbeit und muss sich in der Breite bekannter machen. „Ziel ist, dass sie in allen beruflichen Schulen einen Fuß in die Tür bekommt“, sagt Schelberg. Dies erfordert Ausdauer und Geduld. Beides braucht Berivan Moslem auch, um ihr erklärtes Ziel zu erreichen: „Ich will möglichst viele in Ausbildung und Arbeit bringen“, sagt sie, die sich als „erfolgsorientiert“ bezeichnet.

Über Bildungsträger wie das Zentrum Arbeit und Umwelt Gießen, das Jobcenter, die Arbeitsagentur und das Bildungswerk der hessischen Wirtschaft kommt sie mit Bewerbern ins Gespräch. In so manchem Fall hätten die jungen Klienten aber etwas anderes anzubieten oder im Sinn, als die Firmen wollten. Schelberg hofft dessen ungeachtet auf mehr Mut von Betrieben, Flüchtlinge einzustellen – auch wenn es zunächst viel Arbeit etwa wegen der Sprache bedeute. ■

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Alle Rechte vorbehalten. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv. Datum der Erstveröffentlichung: 03.01.2024.

# Platz für Innovationen

Jungen Unternehmen eine Perspektive zu bieten ist das Ziel des Gründungs- und Innovationszentrums Butzbach. Im Sommer 2023 wurde das GIB in der ehemaligen Limesgalerie eröffnet. Die ersten Mieter sind bereits eingezogen.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Das GIB soll vor allem junge Unternehmen und Start-ups mit innovativen, wirtschaftlich verwertbaren und nachhaltigen Geschäftsmodellen ansprechen“, erklärt André Haußmann, der gemeinsam mit Andrea Soboth für die Stadt Butzbach die Idee für das Gründungs- und Innovationszentrum vorbereitet hat. Hierzu zählen technologische und nicht-technische Innovationen, insbesondere neue Produkte, Dienstleistungs-, Prozess-, Organisations- sowie Marketingangebote. Darüber hinaus sollen junge Gründerinnen und Gründer mit den unterschiedlichsten Geschäftsideen unterstützt und Unternehmensnachfolgeprogramme ins Leben gerufen werden. Für diese Zielgruppe werden maßgeschneiderte Räume zu vergünstigten Mietkonditionen bereitgestellt.

Auf der Gründermesse in Gießen stellen Andrea Soboth, André Haußmann, Sophia Reiter und Fabian Goedert (v.l.) das Gründungs- und Innovationszentrum Butzbach vor.



Foto: Petra A. Zielinski/IHK Gi-FB

— ANZEIGE —

## Den Sprung wagen!



Erreichen Sie Ihre B2B-Kunden direkt mit einer Anzeige im Wirtschaftsmagazin der IHK Gießen-Friedberg.

bereits ab  
**255 €**

IHK Gießen-Friedberg  
Die Unternehmens-Mittelstandsorganisation  
www.giessen-friedberg.ihk.de

WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Gefördert wird das Projekt, das vom Innenstadtmanagement der Stadt Butzbach begleitet wird, durch die Stadt Butzbach.

## Impulse für Gründer

Langfristiges Ziel des GIB ist es, in Butzbach eine innovative und florierende Unternehmensstruktur zu generieren. „Wir möchten Gründern Impulse geben, in Butzbach zu bleiben“, so Haußmann. Betriebe, die ins GIB einziehen wollen, dürfen nicht älter als maxi-

mal drei Jahre sein und müssen die Kriterien kleiner und mittlerer Unternehmen erfüllen. Eine weitere Voraussetzung ist, dass sie ihren Sitz in Butzbach haben beziehungsweise diesen innerhalb von zwölf Monaten anmelden. Zugelassene Rechtsformen sind Einzelunternehmen, UG, GbR, OHG, KG, GmbH und AG.

Mit der Fisego Holding GmbH ist der erste Mieter in die Räumlichkeiten in der Weiseler Straße 39 eingezogen. Die beiden Firmengründer Sophia Reiter und Fabian Goedert und ihr Team fühlen sich in den neuen Räumlichkeiten sichtlich wohl. Das junge Unternehmen hat im November 2021 für sein Branderkennung-, Brandbekämpfung- und Sicherheitssystem für Klein- und Großgeräte (BEBBS) den Hessischen Gründerpreis für die „beste Gründung aus der Hochschule“ erhalten. ■



# Ihr professioneller Partner für Telekommunikation!

**Mobilfunk, Festnetz, Internet, Glasfaser, uvm.**

**GESCHÄFTSKUNDENBETREUUNG:**

**Obergasse 40-42, 36304 Alsfeld | Tel.: 06631 / 70667-0  
business@aem-gruppe.de**

*5 x in Hessen*

**AEM**  
COMMUNICATION

[www.aem-gruppe.de](http://www.aem-gruppe.de)



## COMPUTER EXTRA GMBH

Harleshäuser Str. 8  
34130 Kassel  
Tel.: 0561 / 60 144 - 0  
[info@computer-extra.de](mailto:info@computer-extra.de)

*Seit über 25 Jahren  
Ihr Ansprechpartner in Kassel!*



- EDV-Consulting
- Systemberatung
- Mobilfunk
- Hard- und Software
- Netzwerke
- Telefonanlagen
- Glasfaser
- Systemwartung
- Schulungen

[www.computer-extra.de](http://www.computer-extra.de)

# Neues im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

AGG, AEO, LkSG, CBAM: Wie in jedem Jahr gibt es auch 2024 zahlreiche Änderungen, auf die sich Unternehmen einstellen sollten.

VON TIM MÜLLER UND SELINA KIPP

## ► ATLAS-Release

Die Versionen des Ausfuhrverfahrens ATLAS-Release AES 3.0 und das ATLAS-Release 9.1 haben 2023 die Unternehmen in hohem Maße beschäftigt. Die neuen Pflichtangaben zum Beförderer (Spediteur) und die Kennzeichen des inländischen sowie des grenzüberschreitenden Beförderungsmittels warfen diverse Fragen auf, die der Zoll durch Teilnehmerinformationen klargestellt hat.

## ► 150-Euro-Schwelle

Die 150-Euro-Schwelle soll entfallen, unter der keine Zölle erhoben werden. Im Gegenzug soll im E-Commerce ein stark vereinfachter Zolltarif gelten. Die EU-Kommission schlägt nur noch fünf verschiedene Zollsätze von 0, 5, 8, 12 und 17 Prozent vor. Welcher im Einzelfall zutrifft, ist abhängig davon, welchem Kapitel des Warenverzeichnisses die importierte Ware zugeordnet wird. Als Zeithorizont zur Umsetzung der Reform sind rund zehn Jahre von 2028 bis 2038 veranschlagt.

## ► Nationale Allgemeine Genehmigungen (AGG)

Zum 1. September 2023 wurden die bestehenden nationalen Allgemeinen Genehmigungen (AGG) grundlegend überarbeitet sowie fünf neue Allgemeine Genehmigungen (AGG 33, 34, 37, 38 und 39) eingeführt. Die Änderungen betreffen inhaltliche Anpassungen und Erweiterungen, insbesondere zu

Rüstungs- und Dual-Use-Gütern sowie Sicherheitstechnologie. Der Länderkreis wurde auf bestimmte NATO- und NATO-gleichgestellte Länder ausgeweitet. Erleichterungen bringen die auf zwei Jahre verlängerte Gültigkeit von Nullbescheiden, von Auskünften zur Güterliste und der Erklärung des Ausfuhrverantwortlichen.

## ► Einige BAFA-Leistungen gebührenpflichtig

Seit dem 1. Januar 2024 sind diverse Leistungen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gebührenpflichtig. Für Ausfuhrgenehmigungen für Dual-Use-Güter beispielsweise fallen künftig Genehmigungsgebühren in Höhe von 159 bis 315 Euro an.



## ► AEO-Status

Als Weiterentwicklung des Status eines „Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten“ (AEO) soll eine neue Partnerschaft mit besonders vertrauenswürdigen Unternehmen entstehen. Der AEO-Status ist ein Nachweis, dass Unternehmen sich sicher im Außenwirt-

schafts- und Zollrecht bewegen. Bei voller Transparenz über ihre Lieferkette werden „Trust & Check“-Händlern besondere Vereinfachungen bei der Zollabwicklung gewährt. Hierzu zählt die Einfuhrabfertigung am Firmensitz, unabhängig davon, wo die Waren in der EU eintreffen.

## ► Rechtsrahmen gegen die Umgehung der Russland-Sanktionen

2023 wurde der Handel mit Russland weiter eingeschränkt. Betroffen sind immer weitere Warenkreise. Die Finanzsanktionen gegenüber Personen, Organisationen und Einrichtungen wurden erweitert. Mit dem II. Sanktionspaket hat die EU erstmals einen Rechtsrahmen gegen die Umgehung der Sanktionen über Drittstaaten geschaffen.

## ► Import von Eisen- und Stahlerzeugnissen

Zum 30. September 2023 wurde die Einfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen wesentlich strenger geregelt. Ein Importeur in der EU muss nachweisen, dass die verwendeten Vorleistungsgüter nicht aus Russland stammen. Der Nachweis vom Lieferanten über das Ursprungsland aller verarbeitenden Materialien aus Stahl und Eisen muss geführt werden. Der Aufwand ist beträchtlich.

## ► Lieferkettengesetz

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ist seit dem vergangenen Jahr in Kraft. Es verpflichtete zunächst in Deutsch-

land ansässige Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitern. 2024 sind Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern vom LkSG betroffen. Die Sorgfaltspflichten erstrecken sich von der Definition interner Prozesse und der Durchführung der Risikoanalyse über das Festlegen von Präventionsmaßnahmen und Einrichten eines Beschwerdemechanismus bis hin zur regelmäßigen Veröffentlichung eines Jahresberichts. Dabei müssen sich die vom Gesetz betroffenen Unternehmen von ihren unmittelbaren Zulieferern zusichern lassen, dass sie die verlangten menschenrechtlichen und umweltbezogenen Erwartungen ihres Kunden einhalten und ihrerseits entlang der Lieferkette angemessen adressieren.

Darüber hinaus tritt 2024 das europäische Lieferkettengesetz in Kraft. Im Vergleich zum deutschen LkSG gelten nach EU-Recht niedrigere Schwellenwerte von 500 beziehungsweise 250 Mitarbeitern.

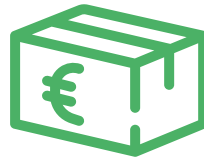
#### ► CBAM

Die Übergangsphase des CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) hat am 1. Oktober 2023 begonnen. Der CBAM soll Wettbewerbsverzerrungen durch international ungleiche CO<sub>2</sub>-Bepreisung entgegenwirken. Energieintensiv hergestellte Produkte werden bei der Einfuhr in die EU mit einem Aufpreis beim Zollverfahren belegt. Unternehmen müssen über ihre in die EU eingeführ-

ten Waren, die unter die CBAM-Verordnung fallen, berichten. Per Dezember 2023 zählen zu den betroffenen Produktgruppen Zement, Eisen und Stahl, Aluminium, Düngemittel, Strom und Wasserstoff.

Ab 2024 sind Berichte quartalsweise einzureichen. Ab Januar 2026 beginnt die Hauptphase des CBAM. Zusätzlich müssen verpflichtend Zertifikate für die in Drittländern verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen der importierten Waren erworben werden.

Der CBAM-Bericht bedeutet für die Unternehmen einen erheblichen dokumentarischen und kommunikativen Mehraufwand. Hinzu kommt die Berechnung der Emissionen, die bei einer Herstellung im Drittland verursacht wurden. Darin fließen die Emissionsangaben der Zulieferer und Stückzahlen des bezogenen Produktes ein.



#### ► Schweiz: Industriezölle abgeschafft

Zum 1. Januar 2024 wurden in der Schweiz die Zölle auf Industriegüter abgeschafft. Dadurch entfallen mit wenigen Ausnahmen im Bereich der industriell produzierten landwirtschaftlichen Produkte alle Einfuhrzölle (Zolltarifkapitel 25 bis 97). Prä-

ferenzklärungen auf den Rechnungen oder anderen Handelspapieren sowie die Vorlage von Warenverkehrsbescheinigungen EUR1 für Lieferungen in die Schweiz sind nun nicht mehr erforderlich.

#### ► Großbritannien: CE-Kennzeichnung unbefristet gültig

Die EU-CE-Kennzeichnung bleibt unbefristet gültig. Eine zusätzliche, verpflichtende VK-Kennzeichnung ist nicht mehr vorgesehen. Ursprünglich sollte die Anerkennung der CE-Kennzeichnung im Vereinigten Königreich Ende 2024 auslaufen und durch eine verpflichtende UKCA-Kennzeichnung (UK Conformity Assessed) abgelöst werden. Mit der neuen Regelung können Unternehmen künftig zwischen beiden Kennzeichnungen wählen. Dies ist sowohl für Unternehmen in der EU als auch für britische Unternehmen von Vorteil, da sie ihre Produkte nicht doppelt zertifizieren lassen müssen. ■

#### KONTAKT



Selina Kipp  
Tel.: 0641/7954-3510  
E-Mail: international@giessen-friedberg.ihk.de



Tim Müller  
Tel.: 0641/7954-3505  
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de

— ANZEIGEN —

## Ihre Werbemöglichkeiten im IHK Wirtschaftsmagazin

**Wir beraten Sie gern!**  
anzeigenverkauf@mdv-online.de  
Tel.: 0641/3003 – 214/ - 223/ - 101

**Lernen im Büro oder im Home-Office?  
Entdecken Sie unsere Live-Online-Trainings!**

**Kostenlose Kurse zum Kennenlernen!**  
Alle Themen und Termine unter [www.edv-seminar.net](http://www.edv-seminar.net)  
Offene u. individuelle Online- und Präsenzseminare

dk-Computerschule  
Bahnhofstr. 67  
35390 Gießen



[www.edv-seminar.net](http://www.edv-seminar.net) • [info@edv-seminar.net](mailto:info@edv-seminar.net) • 0641 971 921 0

# Der Handels- und Mittelstandsausschuss zu Besuch im Herzen der Natur

Als bodenständig, verlässlich und der Heimat verbunden präsentierte sich die Licher Privatbrauerei. Das zur Bitburger Braugruppe gehörende Traditionsunternehmen war Gastgeber der Sitzung des IHK-Handels- und Mittelstandsausschusses (HMA) im November.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„1854 gegründet, hat sich unsere Brauerei schon in vielen schwierigen Situationen wie Kriegen, Wirtschaftskrisen und Pandemien erfolgreich behauptet“, betonte Holger Pfeiffer, der für Marketing und Vertrieb zuständige Geschäftsführer der Licher Privatbrauerei. Bier sei ein tolles und natürliches Produkt, auch wenn der jährliche Pro-Kopf-Konsum in Hessen wie in Deutschland in den vergangenen 30 Jahren deutlich gesunken sei. Viele traditionelle hessische Biermarken

seien im Zuge dessen ganz vom Markt verschwunden oder produzierten nicht mehr an ihrem Ursprungsort in Hessen.

Nach einer Begrüßung durch Jochen Ruths, den Vorsitzenden des Handels- und Mittelstandsausschusses der IHK Gießen-Friedberg (HMA), stellte Pfeiffer die Licher Privatbrauerei vor. „Mit unseren beiden Marken, Licher und Benediktiner, sind wir gut für die Zukunft aufgestellt“, zeigte er sich optimistisch. Seit 2011 bestehe die Vertriebspartnerschaft mit der Benediktiner Weissbräu GmbH und seitdem habe man Bene-

diktiner behutsam und mit Augenmaß aufgebaut und mittlerweile national zu einer der erfolgreichsten Marken für Weißbier und Helles gemacht. Das Ziel für Licher wiederum sei, als hessische Regionalmarke vor allem bei Volksfesten und Vereinen die führende Position weiter auszubauen. 80 Prozent der Käuferinnen und Käufer von Licher-Bier kämen aus einem Umkreis von 50 Kilometern. „Das zeigt: Regionale Marken wie Licher verbinden die Menschen in der Heimat“, so Pfeiffer.

## Innovationsquartier Kaiserstraße

Beim Treffen des HMA ging es aber auch um weitere Themen, wie etwa die Initiative einer Gruppe von Immobilieneigentümern, Gewerbetreibenden und Vertretern zivilgesellschaftlicher Gruppen, die sich unter dem Motto „Wir bringen Leben und Begeisterung auf die Kaiserstraße“ die Gründung eines Innovationsquartiers entlang der Kaiserstraße in Friedberg zur Aufgabe gemacht haben. „Mit 700 Metern ist die Kaiserstraße in ihrem Kernabschnitt zwischen Burg und Ockstädter Straße länger als die Zeil in Frankfurt“, stellte Markus Schmidt in seinem Vortrag fest. Gemeinsames Ziel sei es, ein „Innovationsquartier für das Herz der Kreisstadt“ zu schaffen. 140 überwiegend gewerblich genutzte Gebäude, davon 15 inhabergeführt,



Jochen Ruths (rechts) bedankt sich bei Holger Pfeiffer für die Einladung in die Licher Brauerei.

befänden sich auf der Kaiserstraße. 15 Gebäude stünden aktuell leer. Angesichts der Konkurrenz durch das Internet und die insgesamt herausfordernde konjunkturelle Situation sei hier jedoch ein weiterer Anstieg zu befürchten. Um die Kaiserstraße als Einkaufs- und Verweilort auch für das Umland attraktiver zu machen, gelte es, ihr eine Identität zu geben. Hierbei stehe nicht allein der Einzelhandel im Blickpunkt, sondern auch die Gastronomie und andere Gewerbeformen.

„Derzeit unterstützen das Projekt Eigentümerinnen und Eigentümer, die rund 20 Prozent der gesamten Grundstücksfläche entlang des Quartiers repräsentieren, sodass die diesbezüglichen gesetzlichen Minimalanforderungen zur Gründung eines Innovationsquartiers bereits erreicht sind. 25 Personen engagieren sich derzeit in sechs Arbeitsgruppen“, erläuterte Schmidt. Angesichts der bevorstehenden Entwicklung des neuen Kaiserforums auf dem Gelände des ehemaligen Kaufhauses Joh und der anstehenden Sanierung und Neugestaltung der Kaiserstraße bestehe derzeit ein günstiges Zeitfenster zur Gründung eines Innovationsquartiers. Entsprechende Anregungen habe sich die Steuerungsgruppe bereits 2021 bei den erfolgreichen „Business Improvement Districts“ (BIDs) in Gießen geholt. Der offizielle Startschuss sei dann im Februar 2023 gefallen. „Der neue Bürgermeister Kjetil Dahlhaus hat unser Projekt von Beginn an sehr stark unterstützt“, freute sich Markus Schmidt. Nun gelte es, die aktuelle Dynamik am Leben zu halten und die Begeisterung für das Projekt auch an weitere Eigentümerinnen und Eigentümer weiterzugeben.

## Planungsbeschleunigung und Gewerbemieten

Christian Thiel, Referent IHK-Standortpolitik, wusste unterdessen beim Treffen des HMA zu berichten, dass im Bund-Länder-Pakt zur Planungsbeschleunigung viele zentrale Forderungen der IHK-Organisation



Fotos: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB

Die Mitglieder des HMA während der Besichtigung der Licher Brauerei

aufgegriffen wurden. So wolle der Bund unter anderem den Bau von bezahlbarem Wohnraum vereinfachen, die Genehmigung von Bau- und Verkehrsprojekten beschleunigen und auch den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben. Auch weitere Förderprogramme zur strategischen Regionalentwicklung seien geplant. Thiel berichtete, dass der Bau des Rewe-Logistikzentrums in Wölfersheim Auswirkungen auf viele andere Planungen haben könne, da der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) gerichtlich überprüfen lassen darf, ob beim Bau des Logistikzentrums eine Abweichung von Zielen des Regionalplans gegen umweltbezogene Rechtsvorschriften verstoße.

Zudem berichtete Christian Thiel über die aktuellen Gewerbemieten. „Neun Industrie- und Handelskammern der Metropolregion FrankfurtRheinMain erheben jedes Jahr in Zusammenarbeit mit regionalen Gewerbeimmobilienmaklern die Gewerbemieten. Die erhobenen Daten sollen einer besseren Orientierung dienen“, führte er aus. Eine Ausweitung der Datengrundlage sei geplant. Christian Thiel stellte zudem den Rhein-Main-Link vor, der vorsieht, dass Windenergie aus der Nordsee in das Rhein-Main-Gebiet transportiert werden kann.

„Die Gleichstromverbindung soll vorrangig als Erdkabeltrasse ausgeführt werden“, erklärte er. Die Leistung betrage bis zu acht Gigawatt und könne somit acht Millionen Menschen versorgen. Für die Planung zeichne der Übertragungsnetzbetreiber Amprion verantwortlich.

## Digitaler Euro

Zuletzt griff der HMA-Vorsitzende Jochen Ruths noch ein weiteres Thema auf: „Die vom EZB-Rat beschlossene Einführung des Digitalen Euro (E-Euro) kann spannend werden“, erklärte er. Aus der Sicht des Handels stelle die Einführung „kein großes Ding“ dar, die Umsetzung der Details gestalte sich aber schwieriger. Ab 2028 solle zudem eine E-Euro-App an den Start gehen, informierte Ruths.

Im Anschluss an die Vorträge besichtigten die Mitglieder des HMA gemeinsam die Brauerei – vom alten und neuen Sudhaus bis hin zur Flaschenreinigungsanlage. „Bis zu 55.000 Flaschen werden hier pro Stunde gereinigt“, unterstrich Ulrich Peters, Geschäftsführer Technik der Licher Privatbrauerei, der es sich nicht nehmen ließ, die Gäste selbst durch die Brauerei zu führen. ■

## Veranstungskalender

### Lehrgänge Online

26.02.2024– 03.05.2024 **Fachkraft für Im- und Exportabwicklung (IHK-Zertifikat)**  
VA: 14132

### Lehrgänge in Friedberg

16.02.2024– 29.03.2024 **Gästeführer (IHK)**  
VA: 14139

20.02.2024– 20.03.2024 **Data Analyst Prozessoptimierung (IHK), Online- und Präsenzveranstaltung**  
VA: 14349

### Lehrgänge in Gießen

26.02.2024– 03.05.2024 **Fachkraft für Im- und Exportabwicklung (IHK) – Blended Learning**  
VA: 129140470

21.06.2024– 14.11.2026 **Gepürfter Industriemeister – Fachrichtung Metall**  
VA: 14106

### Tagesseminare in Friedberg

20.02.2024– 21.02.2024 **MS Excel 2013: Grundkurs**  
VA: 14315

21.02.2024 **Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel**  
VA: 5159680

23.02.2024 **Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel**  
VA: 5159680

29.02.2024 **Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel**  
VA: 5159680

### Tagesseminare in Gießen

07.02.2024 **Abmahnung und verhaltensbedingte Kündigung**  
VA: 12913996

08.02.2024 **Incoterms® 2020 – die Lieferklauseln in der Praxis richtig angewandt**  
VA: 14084

12.02.2024 **Marketingsprechtage (kostenfrei)**  
VA: 14187

14.02.2024– 11.03.2024 **Komplettpaket Basiswissen Existenzgründung: 5 Module**  
VA: 14233

14.02.2024– 06.03.2024 **Business-Plan-Workshop: Basiswissen Existenzgründung, Modul 1**  
VA: 14258

15.02.2024 **Die effektive Besprechung**  
VA: 14229

15.02.2024 **Kommunikation im Job**  
VA: 14231

19.02.2024 **Zusammen eine Firma hacken (IT-Sicherheit)**  
VA: 14404

20.02.2024 **Rechtsgrundlagen für den Außenhandel**  
VA: 14072

21.02.2024 **Urlaubsrecht**  
VA: 12913997

21.02.2024 **Finanzierung, Bankgespräch und Förderprogramme: Basiswissen Existenzgründung, Modul 2**  
VA: 14262

22.02.2024 **Sprechtage zur Unternehmensnachfolge (kostenfrei)**  
VA: 14172



Die Unternehmer-Mitmachorganisation

**JETZT TERMIN VORMERKEN!**

## IHK-Empfang

 Mi, 12. Juni 2024, 18:00 Uhr  
 Stadthalle in Friedberg  
Prof. Dr. Justus Haucap



© Andreas Bender

## Tagesseminare in Gießen

27.02.2024	<b>Export- und Zollabwicklung EU und Drittländer</b> VA: 14082
28.02.2024	<b>Zeitmanagement in der digitalen Gesellschaft</b> VA: 14227
28.02.2024	<b>Durchblick im Steuerschongel: Basiswissen Existenzgründung, Modul 3</b> VA: 14270
29.02.2024	<b>Kompetenz am Telefon</b> VA: 14241
20.03.2024	<b>Workshop für Führungskräfte</b> VA: 12913998
21.03.2024	<b>Fit im Arbeitsrecht: Ein Crash-Kurs</b> VA: 12913999
17.04.2024	<b>Ausländische Arbeitskräfte rechtssicher einstellen</b> VA: 12914005
24.04.2024	<b>Die Familiengründung des Arbeitnehmers – Mutterschutz bis Elternzeit</b> VA: 12914001

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter: [www.hessen-weiterbildung.de](http://www.hessen-weiterbildung.de), [www.wis.ihk.de](http://www.wis.ihk.de), [www.kursnet.de](http://www.kursnet.de) etc.

[www.giessen-friedberg.ihk.de](http://www.giessen-friedberg.ihk.de),  
Veranstaltungen  
Für ausführliche Informationen geben Sie  
bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in  
das entsprechende Suchfeld ein.



## Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr

**Termine:** 19.03.2024/  
16.04.2024/16.05.2024  
**Ort:** IHK-Seminar-  
räume, Hanauer  
Straße 5, Friedberg  
**Anmeldung:** erbeten

### KONTAKT



Corinna Huhle  
Tel.: 06031/609-2015,  
E-Mail: [corinna.huhle@giessen-friedberg.ihk.de](mailto:corinna.huhle@giessen-friedberg.ihk.de)

## Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Die aktuellen Bekanntmachungen finden Sie auf der Webseite [www.handelsregister.de](http://www.handelsregister.de). Außerdem enthält die Website die Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen).

## IHK LIVE-ONLINE - Webinare 2024

Uhrzeit, wenn nicht anders angegeben:

8:30 Uhr bis 13:00 Uhr (mit halbstündiger Pause)

Einwahldaten: folgen nach Anmeldung

05.02.2024	<b>Informationsveranstaltung für Existenzgründer</b> VA: 14204
06.02.2024	<b>Hinweisgeberschutzgesetz: Erfahrungswerte und Praxis-Tipps</b> VA: 12914134
07.02.2024	<b>Lieferantenerklärung – Spezialseminar für Einkäufer</b> VA: 14094
08.02.2024	<b>Wertschöpfung durch Projekte</b> VA: 14338
09.02.2024	<b>Angriff ist die beste Verteidigung (IT-Sicherheit)</b> VA: 14403
10.02.2024– 17.02.2024	<b>Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute für Büromanagement, Abschlussprüfung Teil 2 „Kundenbeziehungsprozesse“</b> VA: 14323
14.02.2024	<b>Das Ausfuhrverfahren ATLAS</b> VA: 1290135411
15.02.2024	<b>Prüfungsvorbereitungskurs Industriekaufleute, Abschlussprüfung Teil 1 „WiSo“</b> VA: 14332
21.02.2024	<b>Informationsveranstaltung für Existenzgründer</b> VA: 14206
22.02.2024– 24.02.2024	<b>Prüfungsvorbereitungskurs Industriekaufleute, Abschlussprüfung „Geschäftsprozesse“</b> VA: 14328
23.02.2024	<b>Wie sich Geschäftsmodelle durch erweiterte Realitäten verändern werden – XR VR AR (Hybrid-Veranstaltung)</b> VA: 14391
26.02.2024– 09.03.2024	<b>Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute für Büromanagement, Abschlussprüfung Teil 2 „Kundenbeziehungsprozesse“</b> VA: 14325
28.02.2024– 02.03.2024	<b>Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement, Abschlussprüfung Teil 2 „WiSo“</b> VA: 14336
29.02.2024– 02.03.2024	<b>Prüfungsvorbereitungskurs Industriekaufleute, Abschlussprüfung „KSK“</b> VA: 14330

ANZEIGE

# M&M

Your Way to Languages

- ◆ Einzel-/Gruppentraining
- ◆ Firmenseminare
- ◆ Übersetzungen

Müller & Meier  
Fremdsprachentraining  
[mm.sprachen@t-online.de](mailto:mm.sprachen@t-online.de)  
[www.yourwaytolanguages.de](http://www.yourwaytolanguages.de)  
0641 - 39 03 58

# IHK engagiert sich für Bürokratieabbau und Fachkräftegewinnung

2024 beginnt die neue Wahlperiode der Vollversammlung. Präsident Rainer Schwarz gibt einen Ausblick auf die Themen und Herausforderungen der kommenden Jahre und darauf, wie die IHK die Unternehmen unterstützt.

Fachkräftemangel, weniger Berichtspflichten oder Erschließung neuer Absatzmärkte: Die IHK engagiert sich für die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Mitgliedsunternehmen. Auch in der neuen Wahlperiode der Vollversammlung – des regionalen Parlaments der Wirtschaft – stehen viele Themen auf der Agenda.

*Herr Schwarz, wie hilft die IHK ihren Mitgliedern beim Thema Bürokratieabbau?*

Bürokratische Hemmnisse und Überregulation machen es leider gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen zunehmend schwerer, sich auf ihre eigentliche Arbeit zu konzentrieren und im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir engagieren uns daher als politische Interessenvertretung der Unternehmen für den Abbau von bürokratischem Ballast. Das bedeutet, dass wir Beispiele aus den Unternehmen sammeln und diese an die Politik weitergeben. Gleichzeitig zeigen wir der Politik auf, welche konkreten Auswirkungen Bürokratie, zum Beispiel das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder die Nachhaltigkeitsberichterstattung, gerade auch auf kleinere Unternehmen haben.

*Was kommt denn auf die Unternehmen zu?*

Neben dem ohnehin ja schon extrem belastenden und zeitaufwendigen Berichtswesen werden größere Unternehmen von einer umfangreichen Nachhaltigkeitsberichterstattung betroffen sein. Doch das berichtspflichtige Unternehmen wird zur



Rainer Schwarz,  
Präsident der  
IHK Gießen-Friedberg

Erfüllung der eigenen Nachhaltigkeitsberichterstattung auf die Informationen seiner Zulieferer zurückgreifen müssen. Gleiches gilt für die Auswirkungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Wir befürchten, dass dadurch zwangsläufig der bürokratische Aufwand auch für die kleinen Unternehmen zunehmen wird. Hierzu planen wir Informationsangebote, damit sich Unternehmen auf die Anforderungen vorbereiten können.

*Besonders schwierig war die Lage 2023 für den innerstädtischen Einzelhandel in Gießen infolge des mittlerweile gescheiterten Verkehrsversuchs. Wie geht es nun weiter?*

Wir setzen uns für eine ausgewogene Verkehrspolitik ein und stehen mit der Stadt Gießen im Austausch, um unsere Kompetenz bei der Suche nach Lösungen mitzubringen. Erforderlich ist ein Gesamtkonzept für die Mobilität in Gießen. Dabei sollten nicht nur der Radverkehr und der ÖPNV, sondern auch der motorisierte Individualverkehr eine angemessene Rolle spielen. Es geht um die Vereinbarkeit der unterschiedlichen Arten von Mobilität.

*Die Anzahl neu eingetragener Auszubildenden konnte – mit Ausnahme der Zeit der Corona-Pandemie – seit 2014 stetig gesteigert werden. Wie gehen Sie vor, um diese positive Tendenz zu verstärken?*

Wir bauen kontinuierlich unsere Maßnahmen im Bereich der Aus- und Weiterbildung aus. Dazu gehören neue Schulungs- und Qualifizierungsprogramme und die individuelle Beratung von Unternehmen zu Fragen der Aus- und Weiterbildung. Seit Anfang 2023 bieten wir mit unseren Fachberaterinnen für Inklusion und passgenaue Besetzung sowie mit unserer Willkommenslotsin für Geflüchtete weitere maßgeschneiderte Unterstützungen an.

*Viele Unternehmen können ihre offenen Stellen über längere Zeiträume oder gar nicht besetzen. Wie können sie Fachkräfte finden?*



Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern schafft die IHK hierzu ein Angebot für Unternehmen. Geplant sind Veranstaltungen und Netzwerktreffen mit einer breiten Palette an Lösungen für den Fachkräftemangel. Netzwerkpartner stellen im Rahmen des „Internationalen Fachkräfte Nexus“ ihr Angebot für die Vermittlung von Fachkräften aus Drittstaaten vor. Neben der Fachkräftevermittlung werden von den Netzwerkpartnern zudem auch oft weiterführende Leistungen angeboten, darunter die Vorauswahl geeigneter Kandidaten in den Herkunftsländern oder die Organisation von Deutschkursen, die bereits in den Heimatländern beginnen.

*Welche konkreten Schritte unternimmt die IHK, um den Austausch zwischen Finanzämtern und Unternehmen zu verbessern?*

Unser Ziel ist eine stärkere Serviceorientierung. Die Unternehmen wünschen sich eine gute Erreichbarkeit, klar verständliche Vorgaben und nach vielen Ankündigungen endlich konkrete Schritte für weniger Bürokratie. Um einen besseren Austausch zwischen Finanzbehörde und Unternehmen zu erreichen, planen wir ein gemeinsames Strategiepapier seitens der hessischen IHKs und der Finanzbehörden. Zurzeit sammeln wir gemeinsam mit den anderen hessischen IHKs hierzu konkrete Vorschläge aus der hessischen Wirtschaft. Zusätzlich behalten wir die Hebesätze der Kommunen für die Grund- und Gewerbesteuer im Blick und veröffentlichen jedes Jahr den Hebesatzmonitor der hessischen Kommunen. Der Hebesatzmonitor schlüsselt die Veränderungen der Hebesätze der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer aller hessischen Städte und Gemeinden nach Größen der Kommunen, Stärke der Veränderungen und absoluter Höhe auf. So können die Unternehmen die Standortbedingungen besser erkennen und vergleichen. Zudem sollen die Kommunen durch mehr Transparenz zur Mäßigung bei Steuererhöhungen angehalten werden. Bei der Gewer-

besteuer prüfen wir derzeit die Akzeptanz der regionalen Wirtschaft für einen Vorschlag der Veranstaltungswirtschaft zur Vereinfachung bei den Hinzurechnungen der Miet- und Pachtzinsen für bewegliches Anlagevermögen. Bei positiver Resonanz wollen wir uns im Rahmen der Bundestagswahl 2025 für eine entsprechende Gesetzesänderung einsetzen. Außerdem unterstützen wir unsere Unternehmen bei der oblatorischen Einführung der elektronischen Rechnung ab 2025.

*Inwieweit priorisiert die IHK die Themen Digitalisierung und Innovation für die Unternehmen in der Region?*

Wir wollen, dass unsere Mitgliedsunternehmen bei diesen Themen gut aufgestellt sind. Bei vielen Unternehmen spielt die Transformation in eine digitalisierte Wirtschaft eine immer größere Rolle. Die IHK unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei der Digitalisierung, beim Prozess der Innovation und bei der digitalen Transformation durch Beratung, Vernetzung und Weiterbildung. So beraten die Fachleute unserer Digitalen Experten Kammer und von Hessen innovativ kostenfrei zu individuellen Fragen. Mit der Digitalen Experten Kammer hat die IHK gemeinsam mit drei regionalen, besonders engagierten Unternehmen eine Institution ins Leben gerufen, die die digitale Kompetenz in der Region fördern soll. Darüber hinaus wird mit der Einführung des eCarnet seit Jahresanfang die Digitalisierung weiter vorangetrieben und der Weg durch den Zoll beschleunigt.

*Wie engagiert sich die IHK konkret für die Bereiche Nachhaltigkeit und Umweltschutz, die eine große Rolle in den Unternehmen spielen?*

Nachhaltiges Wirtschaften und Aktivitäten für den Umwelt- und Klimaschutz verursachen nicht nur Kosten, sondern steigern in vielen Fällen auch die Effizienz der Unternehmen. Wir stellen fest, dass viele Mitglieder da schon sehr weit sind, weil sie die Vorteile für sich sehen. Mit der

Umweltberatungsstelle Mittelhessen stehen wir den Mitgliedsunternehmen mit Rat und Tat zu Umwelt- und Energiefragen zur Seite. Wir setzen uns aber auch gegen überbordende Bürokratie ein, die in diesen Themenfeldern insbesondere für den Mittelstand immer mehr zur Belastung wird. Dazu zählt beispielsweise das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Hierzu hat die Vollversammlung das Positionspapier „Wirtschaft übernimmt Verantwortung für nachhaltige Lieferketten“ Anfang 2022 verabschiedet. Es mahnt unter anderem eindringlich an, die Belastungen für kleine und mittelständische Betriebe zu minimieren. Zudem sind drei konkrete Forderungen der regionalen Wirtschaft enthalten, darunter höhere Mitarbeiterzahlen bei der direkten Anwendung auf ein Unternehmen oder die Limitierung des Haftungsrisikos. Darüber hinaus kann ich unsere Mitglieder nur bitten, uns auf negative Beispiele für belastende Verordnungen und Regelungen aller Art oder gar ausufernde Exzesse in der Praxis hinzuweisen.

*Im Hinblick auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit ist die IHK Gießen-Friedberg sehr aktiv. Welche Neuerungen wird es geben für den internationalen Marktauftritt der hiesigen Betriebe?*

Im Rahmen unserer Kammerverbandspartnerschaft mit Nigeria wird die Vernetzung mit Unternehmern in Nigeria Fahrt aufnehmen. Ziel ist die Erschließung neuer Absatzmärkte. Darüber hinaus befindet sich das Außenwirtschaftszentrum Hessen im Aufbau. Als gemeinsame Serviceeinheit der hessischen IHKs sollen das Beratungsangebot ausgebaut und die Beratung beschleunigt werden. Wir unterstützen den internationalen Marktauftritt unserer Unternehmen auch mit unserem Konferenzformat „The World meets in Gießen“. Die zweite internationale B2B-Konferenz wird am 13. Juni 2024, einen Tag nach unserem IHK-Jahresempfang, stattfinden.

Das Interview führte Doris Steininger. ■

# Vom eigenen Erfolg überrascht

Acht der besten IHK-Auszubildenden des Landes Hessen kamen 2023 aus dem IHK-Bezirk Gießen-Friedberg. Vier von ihnen haben wir bereits in der Januar-Ausgabe vorgestellt. Alle waren mit der Ausbildung in ihren Unternehmen sehr zufrieden.

VON JORIS ZIELINSKI

„Es hat mich sehr gefreut, dass sich die Mühe ausgezahlt hat“, erklärt Alexander Ernst, einer von zwei Landesbesten der Schunk Kohlenstofftechnik GmbH. Er hat sich dort zum Verfahrensmechaniker für



Alexander Ernst

Kunststoff- und Kautschuktechnik ausbilden lassen. Nach seinem Fachabitur war der heute 21-Jährige auf der Suche nach einem Praktikumsplatz gewesen. „Wegen Familienangehörigen, die bereits bei Schunk tätig waren, habe ich mich dort beworben“, erinnert er sich. Zwar habe er sich eigentlich für eine andere Stelle interessiert, doch ist er heute sehr glücklich über die Ausbildung zum Verfahrensmechaniker. „Besonders gut gefallen hat mir, dass ich den ganzen Prozess des Produktes von pulverförmigen Erzeugnissen bis zum Endprodukt begleiten konnte.“ Die Fachrichtung Halbzeuge ermöglichte es ihm dabei, fast fertige Produkte herzustellen. „Da sieht man wirklich, was man geschafft hat“, freut sich Alexander Ernst.

Beispielsweise arbeitete er an sogenannten Bipolarfolien, die von anderen Firmen dann in Redox-Flow-Batterien eingebaut werden.

Derzeit ist Alexander Ernst mit einem neuen Projekt beschäftigt und schaut sich nach Weiterbildungsmöglichkeiten um. „Ich möchte das gewonnene Wissen weiter vertiefen“, unterstreicht er.

## Dicht an Innovationen

„In meinem Beruf darf man keine Angst vor Maschinen haben“, erklärt Richard Wojt. Der 28-Jährige hat seine Ausbildung zum Industriekeramiker Anlagentechnik bei der Schunk GmbH in Heuchelheim als Landesbesten abgeschlossen. Bevor er sich für diese spannende Ausbildung entschied, hatte er vier Semester Wirtschaftsingenieurwesen studiert. „Das Studium war mir zu wenig praxisorientiert“, erzählt er. „Ich wollte lieber im Labor arbeiten.“ Aus diesem Grund bewarb er sich zunächst als Chemielaborant bei Schunk. „Da in diesem Bereich kein Ausbildungsplatz mehr frei war, empfahl mir mein späterer Ausbilder Matthias Plefka den Beruf des Industriekeramikers.“ Nach einem Praktikum begann die Ausbildung.

Besonders gefallen hat Richard Wojt, der für seine Ausbildung von Aschaffenburg nach Gießen gezogen ist, „dicht an den Innovationen“ zu sein. „Wir Auszubildenden wurden von Anfang an in alle Prozesse miteingebunden und durften viel Neues ausprobieren.“ Auch die enge Zusammenarbeit mit den Entwicklern habe ihm Spaß gemacht. Während seiner Ausbildung habe er sich zwar immer angestrengt, doch mit einem so guten Ergebnis habe er nicht gerechnet, gibt

Richard Wojt zu. Von der Auszeichnung wusste er bereits durch andere erfolgreiche Schunk-Auszubildende. „Auch meine Lehrerin meinte, dass ich Landesbesten werden könnte“, erinnert er sich. Aktuell arbeitet Richard Wojt an Hochtemperatur- und Beschichtungsprozessen. Ob er noch eine



Richard Wojt

Weiterbildung oder ein duales Studium aufnehmen möchte, weiß er noch nicht. „Im Moment bin ich sehr zufrieden.“

## Ein Herz für Tiere

„Noch kurz vor dem Abitur wusste ich nicht, was ich machen will“, gibt Anna Pfalzgraf zu. Durch die Empfehlung einer Freundin wurde sie auf den Ausbildungsberuf der Biologielaborantin aufmerksam. Nachdem ein zweitägiges Praktikum ihr Interesse weiter geweckt hatte, entschied sie sich für eine Ausbildung beim Landesbetrieb Hessisches Landeslabor. „Das hat gepasst, weil ich auch im Biologie-Leistungskurs in der Schule war“, erzählt sie. Im Landeslabor ist es ihre

Aufgabe, unterschiedliche veterinärmedizinische Proben wie Blut und Tierkörper auf Krankheiten zu untersuchen. Sie ist überzeugt, mit diesem Ausbildungsberuf genau die richtige Wahl getroffen zu haben. Der Katzenliebhaberin gefällt es dabei vor allem,



Anna Pfalzgraf

dass sie in diesem Beruf Tieren helfen kann. „Die Ausbildung war abwechslungsreich, ich wurde gut betreut und hatte viel Spaß“, unterstreicht sie.

Es gelang Anna Pfalzgraf, die Ausbildung um ein halbes Jahr zu verkürzen und erfolgreich abzuschließen. Dennoch war sie von

ihrer Ernennung zur Landesbesten so überrascht, dass sie die E-Mail zunächst für eine Spam-Nachricht hielt. Zum Glück habe sie aber nochmal genauer hingeschaut und danach direkt freudig ihre Eltern angerufen. „Es gab so viele andere gute Schüler“, erinnert sie sich anerkennend.

### Kein Tag wie der andere

„Ich weiß nie, was mich morgen erwartet“, stellt Wendike Estella Westphal fest. Deswegen nimmt sie ihre Arbeit bei VFO Versicherungsmakler Stefan Krahe e. K. als sehr abwechslungsreich wahr. Nachdem sie sich über geeignete Ausbildungsberufe informiert hatte, stieß sie auf die Ausbildung zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. In diesem beliebten Ausbildungsberuf berät die junge Frau Kunden in Versicherungs- und Finanzfragen, ihre Fachrichtung sind Versicherungen. „Vor allem der Kontakt zu Kunden macht mir sehr viel Spaß“, betont sie. Wenn einem Kunden ein Unglück wie ein Autounfall passiert, zeigt sich Westphal davon durchaus berührt. „Das kann auch ganz schön mitnehmen“, unterstreicht sie.

Nach nur zweieinhalb Jahren schloss Wendike Estella Westphal ihre Ausbildung erfolgreich ab. Die 21-Jährige wäre mit ihren 95 Punkten beinahe Bundesbeste geworden. Von der Auszeichnung als Landesbeste war sie sehr überrascht. „Ich hätte auch vielen



Wendike Estella Westphal

anderen ein so gutes Ergebnis zugetraut“, meinte sie mit Blick auf ihre Kolleginnen und Kollegen. Die Kauffrau für Versicherungen und Finanzen bleibt nach dem Abschluss ihrer Ausbildung bei VFO. Derzeit macht sie eine Weiterbildung zur Fachwirtin, die insgesamt zwölf Monate dauern wird. ■

Fotos: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB

ANZEIGE

Ihre Online-Vorteilspakete\*

Zusätzlich zu Ihrer Print-Stellenanzeige



555  
EURO

Paket XL

**2 zwei starke Jobportale**  
 · jobs-in-mittelhessen.de  
 · stellenanzeigen.de

635  
EURO

Paket XXL

**2 zwei starke Jobportale**  
 · jobs-in-mittelhessen.de  
 · stellenanzeigen.de  
**+ Social-Media Boost**





Interessiert?

Mehr erfahren unter  
 [JOBS-in-Mittelhessen.de](https://jobs-in-mittelhessen.de) »Für Arbeitgeber«  
 0641 3003-214, -223, -101

# Richtiger Umgang mit Internet & Co.

28 Anmeldungen von zwölf Betrieben – das ist die positive Bilanz der ersten Veranstaltung zur „Internetprävention für Auszubildende“ nach der Corona-Pandemie in Präsenz. Kriminalhauptkommissar Ulrich Kaiser hatte wie immer gute Tipps im Gepäck.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Wir sollten es dem Angreifer so schwer wie möglich machen“, riet Ulrich Kaiser, Fachberater für Cybercrime-Prävention beim Polizeipräsidium Mittelhessen, den jungen Leuten. Ganz wichtig sei in diesem Zusammenhang ein gutes Passwort, das im Idealfall aus Zahlen, Groß- und Kleinbuchstaben sowie Sonderzeichen bestehe. „Benutzen Sie kein reales Wort und verwenden Sie für jeden Account ein anderes. Ein einfaches Passwort ist in Sekundenschnelle geknackt.“ Zusätzlichen Schutz würden Gesichtserkennung oder Fingerabdruck bieten. „Einen zweiten Faktor zu generieren hat einen hohen Mehrwert“, betonte der Experte. Beim Online-Banking sei die Zwei-Faktor-Authentifizierung sogar gesetzlich vorgeschrieben.

## BSI-Sicherheitskompass

Um mögliche Schwachstellen zu schließen, gelte es auch, die Software stets auf dem neuesten Stand zu halten und Vorsicht bei E-Mail-Anhängen walten zu lassen. Ziel des sogenannten Phishings sei es, an persönliche Daten zu gelangen oder den Internetnutzer zur Ausführung einer schädlichen Aktion zu bewegen. Die Folge könnten Kontoplündereien, Identitätsdiebstahl oder auch die Installierung einer Schadsoftware sein. Hinweis auf einen Betrugsversuch könne eine unpersönliche Anrede sein. „Schauen Sie sich den Absender genau an“, bat der Kriminalhauptkommissar. „Seriöse Unternehmen fragen nicht per E-Mail nach geheimen Daten.“



Informiert die Auszubildenden umfassend über die im Internet lauernden Gefahren: Ulrich Kaiser.

„Phishing kann auch als Link in einer SMS – dann ‚Smishing‘ genannt – enthalten sein“, warnte Kaiser. Ein neues Phänomen sei „Quishing“ – das Abgreifen sensibler Daten via QR-Codes. „Einen kompletten Schutz gibt es nicht“, bedauerte er. „Aktivieren Sie Ihren Spam-Filter, nehmen Sie nicht an dubiosen Gewinnspielen teil und seien Sie zurückhaltend bei der Preisgabe persönlicher Daten im Netz.“ Ein weiterer Trend seien aktuell „Deepfakes“ – täuschend echt wirkende, künstlich erstellte oder veränderte Foto-, Video- oder Sprachaufzeichnungen. Darüber hinaus warnte der Fachmann vor „Fake-Shops“ im Internet, die oftmals mit Rabatten locken würden. „Vorsicht bei Zahlungen per Vorauskasse.“

Neben Kriminalitätsphänomenen ging Ulrich Kaiser auch auf die Entstehung des Internets ein und riet den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich den von Polizei und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)

erstellten Sicherheitskompass, der die wichtigsten Regeln zur sicheren Internetnutzung aufzeigt, genau anzuschauen. Ganz wichtig sei, dass das eigene Unternehmen Konzepte für richtiges Verhalten im Umgang mit dem Internet habe. An dieser Stelle empfahl Kaiser die IT-Notfallkarte des BSI. „Das Internet ist unser täglicher Begleiter, aus diesem Grund müssen wir mit ihm umzugehen wissen.“

Bereits am Vortag der Präsenzveranstaltung hatten 37 Auszubildende von 19 Unternehmen die Tipps von Ulrich Kaiser auf digitalem Weg erhalten. Neben den Schulungen im Hause der IHK Gießen-Friedberg und den Online-Veranstaltungen besteht auch die Möglichkeit zu Inhouse-Schulungen im eigenen Betrieb. Bereits seit zehn Jahren bietet die IHK Gießen-Friedberg in Kooperation mit dem Polizeipräsidium Mittelhessen Schulungen zum Thema „Internetprävention für Auszubildende“ an. Knapp 2.000 junge Menschen haben bereits daran teilgenommen. ■

## Jubiläen



### 15-jähriges Arbeitsjubiläum

**terra infrastructure GmbH, Alsfeld**  
Arno Romanowski 19.01.2024

### 25-jähriges Arbeitsjubiläum

**Adolf Lupp GmbH + Co KG, Nidda**  
Michael Fuchs 22.02.2024

**BRANOpac GmbH, Lich**  
Mathias Roth 01.01.2024

### 40-jähriges Arbeitsjubiläum

**Alexander Binzel Schweisstechnik GmbH & Co. KG, Buseck**  
Thomas Sohn 13.02.2024

**BIEBER + MARBURG GmbH + Co KG, Bischoffen**  
Dietmar Schäfer 08.02.2024

**Spezialpapierfabrik Ober-Schmitten GmbH, Nidda**  
Rainer Schauerermann 13.02.2024

### WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr? Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus. Weitere Informationen finden Sie unter [www.giessen-friedberg.ihk.de](http://www.giessen-friedberg.ihk.de), Dok.-Nr. 3180638



### ANZEIGE

## Unser Angebot

#### SOFTWAREQUALITÄT

Wir betrachten den kompletten Softwareentwicklungsprozess und helfen Ihnen dabei qualitativere Software für Ihre Kunden zu bauen. Vom Testkonzept und Strategie bis hin zur Ausführung der Testfälle und dem Blick auf Verbesserungen, decken wir alles ab.

#### INFORMATIONSSICHERHEIT

Die Bedrohungslage im Cyberraum nimmt stetig zu. Wir beraten Sie bei der Umsetzung eines ISMS auf Basis der ISO 27001, führen 1st und 2nd Party Audits durch und betrachten Ihre Softwareentwicklung mit der Sicherheitsbrille.

#### AGILE METHODEN

Wir helfen agilen Teams bei der Optimierung der Prozesse, erstellen aus Pflichtenheften umsetzbare Features für Ihre Entwicklungsabteilungen oder nehmen die Rolle des Scrum Masters ein.



### Gemeinsam. Projekte. Meistern

Schon seit mehr als 13 Jahren begleiten wir namhafte Kunden aus einer Vielzahl an Branchen und Projekten im Rahmen ihrer Digitalisierungsprojekte. Darunter paydirekt GmbH, XING (New Work SE), DPD Deutschland GmbH, DB Cargo AG, Telekom Deutschland GmbH, Bundesministerium für Digitales und Verkehr u.v.m.



## Damaskos Consulting

COACHING & CONSULTING

Damaskos Consulting  
Nicolas Christos Damaskos (Inh.)  
Heegheimer Straße 16 a  
63674 Altenstadt

Telefon: +49 (0)6047-9880839

Mobil: +49 (0)173-6457338

E-Mail: [info@damaskos-consulting.de](mailto:info@damaskos-consulting.de)

Web: <https://www.damaskos-consulting.de/>

# Auf der Extrameile unterwegs

Emotionen im Bewegtbild und die Kunden im Fokus:  
25 Jahre Media Tools in Heuchelheim zeigen, wohin  
Innovationen und Spielfreude als Unternehmer führen können.



CLEAR CHANNEL

BLUE FIN  
SEAFOOD - SUSHI

DOS CAMINOS

ROVSKI



VON DORIS STEININGER

„Wir wollen verblüffen“, sagen Roman Benischke und Sascha de Loryn, Geschäftsführer und Gründer unisono, wenn sie auf 25 Jahre Media Tools zurückblicken. Einst als Dienstleister für professionelle Audioproduktionen gegründet, hat sich Media Tools im Laufe der Jahrzehnte zu einem Spezialisten für Film, TV und Events entwickelt. Immer mit dabei: Emotionen, die mitnehmen und begeistern sollen. Beide Geschäftsführer sind in der Musik zu Hause, haben 1998 gemeinsam das Unternehmen in Heuchelheim gegründet und beschäftigen mittlerweile 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Agentur mit Blick über das Gelände der ehemaligen Zigarrenfabrik Rinn & Cloos.

Einst beheimatete das Fabrikgelände auch den Kamerahersteller Minox. „Auf dem Dachgeschoss haben wir noch eine Pressform der Minox-Kamera gefunden“, erzählt Benischke beim Rundgang durch die Produktionsräume. Die Vergangenheit ist dort präsent – so findet sich in einem Raum ein Tonstudio aus der Anfangszeit mit einer Vielzahl von LPs und Synthesizern –, aber auf der Zeitachse sehen sich Benischke und de Loryn ganz woanders. Und zwar in der Zukunft: „Wir waren immer etwas vor unserer Zeit.“

## 2001 Firmenradio auf Kasette

Ein Beispiel ist der erste kommerzielle Auftrag für einen Telefonwarteschleifen-Spot von einem Autohaus kurz nach der Gründung des Unternehmens. Nicht nur Musik begrüßte den Wartenden, er erhielt auch ein Angebot, die Sommerreifen kostenfrei bei dem Autohaus einzulagern. Nach einer Woche waren die Lagerkapazitäten erschöpft, der Auftrag für einen Folge-Spot damit in der Tasche. „Aus Leidenschaft entstanden Innovationen“, erklärt Benischke. Und er ergänzt: „Es

Immer die Zukunft im Blick: Roman Benischke (links) und Sascha de Loryn bei der Gründung von Media Tools 1998

geht nur mit Leidenschaft, sonst gehst du die Extrameile nicht.“ Eine weitere Innovation – made in Heuchelheim – war 2001 das Firmenradio für Jenapharm: „Das Hörerlebnis individueller Gesundheitsleistungen“ für den Außendienst auf Kasette, produziert wie eine professionelle Radiosendung mit Jingles, Beiträgen, O-Tönen, Nachrichten und Musik.

Konzernweit erhielten Mitarbeiter des Gesundheitskonzerns Pfizer im Jahr 2003 – zwei Jahre vor dem kommerziellen Start von Youtube – Schulungssendungen mit Medizinexperten via Intranetübertragung. 2004



eröffnete Media Tools die erste professionelle TV-Produktion in Mittelhessen für den Einsatz in der Unternehmenskommunikation. Prominentes Beispiel ist Feuerwehr TV, einst in Zusammenarbeit mit dem ehemaligen hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier und dem Landesfeuerwehrverband Hessen entwickelt. Jeden letzten Samstag im Monat beleuchtet eine TV-Produktion seit nunmehr fast 20 Jahren und in über 150 Sendungen Themen rund um die Feuerwehr, so etwa zur Höhenrettung der Feuerwehr Frankfurt oder wie Feuerwehrkräfte in dem Container „Fire Dragon“ mit Atemschutzgeräten den Ernstfall trainieren.

## 2018 Höhenflug für die Eintracht

Insbesondere 2016 zeigte sich, dass neben modernster Technik und viel Kreativität eine emotionale Geschichte eine Idee zum Fliegen bringen kann. Im März 2016 befand sich Eintracht Frankfurt im Abstiegskampf. Media Tools war damals bereits in der Sportwelt als Medienagentur auf dem Radar, so etwa im Bundesligasport bei der HSG Wetzlar oder den Giessen 46ers mit dem Medienformat FAN-TV. „Das hat über die Liga hinaus für viel Begeisterung und Aufmerksamkeit gesorgt“, sagt Sascha de Loryn. Damit ergab sich für Media Tools die Zusammenarbeit mit Eintracht Frankfurt für eine emotio- ▶

IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (Mitte) gratuliert Roman Benischke (links) und Sascha de Loryn zum 25. Jubiläum von Media Tools.



Regie 2004: Ob für Unternehmen oder die Feuerwehr: Media Tools produziert Fernsehsendungen und Videos in drei Studio-Sets.



2023: Per Handscann startet die Produktion einer neuen Anlage bei CSL Behring – von Media Tools live und virtuell produziert.

nale Medienkampagne. Mit dem Slogan „Auf jetzt! – Gemeinsam für die Eintracht“ führte die gemeinsame Kampagne mit einigen Fan-Gruppen die Eintracht-Spieler, Mitglieder, Prominente, Fans und Sponsoren wieder zusammen. „Es ging einfach um alles“, blickt Sascha de Loryn zurück. Ziel war es, in ganz Frankfurt eine Aufbruchstimmung zu erzeugen.

Und tatsächlich erlebte die Eintracht einen Höhenflug und gewann 30 Jahre nach dem letzten großen Titel im Jahr 2018 den DFB-Pokal. Media Tools war mit seinen Filmteams live vor Ort. Was kam hinterher? „Die Rückkehr des Pokals. Der Film!“, ein Kinofilm produziert von Media Tools in Zusammenarbeit mit Warner Bros. International – ein Novum in der Vereinsgeschichte und einmalig in der Liga.

## 2020 Werbeflächen am Times Square

Im Januar 2020 folgte schließlich der Freudentaumel der Eintracht zum Pokalgewinn als Trailer in Dauerschleife am Times Square: Die Eintracht eröffnete ihr Büro in den Räumlichkeiten des Hauptsponsors Indeed in New York und lud am Abend alle Partner zu einer Feierstunde am Times Square ein. Media Tools bestückte die Billboards am Times Square mit einem Trailer, der groß-

formatig Alexander Meier abbildete, wie er den Pokal in die Luft hielt, sowie Martin Hinteregger, wie er den Ball ins Tor köpfte.

Ein weiteres Standbein ist die Event-Komplett-Produktion. Im März 2023 weihte der Pharmakonzern CSL Behring eine neue Produktionsanlage in Marburg ein. Der Clou bei der Eröffnung: Per Handscanner aktivierten Verantwortliche von CSL Behring und regionaler Politik virtuell und live den Produktionsanlauf – inszeniert durch Media Tools. Auch diese Idee kam aus der Heuchelheimer Erlebnisschmiede.

## 2024 Digitale und reale Welt verschmelzen

Was war die Grundlage für die Innovationen, die technisch zum jeweiligen Zeitpunkt ein Novum waren? „Wir haben immer in innovative Medientechnik investiert und diese mit unserem Content kombiniert. Damit konnten wir die Grundlagen für neue Formate und Anwendungen schaffen, wie zum Beispiel die virtuelle Azubi-Messe der IHK“, erklärt Benischke. Und nicht nur das:

Eine Reihe von Preisen und Auszeichnungen, so beispielsweise „Der Blaue Kalligraph 2022“ für das Virtuelle eAutohaus oder gleich zweimal der „German Brand Award“, dokumentieren diesen Weg. Heute richtet sich sein Blick auf VR und KI: „So wird man in der Zukunft Welten erleben.“ Mehr und mehr dürften die digitale und die reale Welt verschmelzen. Ob interaktive Produktschulungen, Lernvideos oder Erlebnisreisen: die neue digitale Welt findet aus seiner Sicht viel über Virtual und Augmented Reality statt.

Im Umbruch ist auch die Darstellungsform. Während früher vor allem Hochglanz gefragt war, bilden die Videoproduktionen heute eher authentische Personen ab. Unternehmen zeigen sich lebensnah, Sozialkompetenz ist ein wichtiger Faktor in der Außendarstellung. Und jedes zweite Video, das aktuell gedreht wird, dient der Fachkräftegewinnung. Damit hat Media Tools selbst kein Problem, da das Unternehmen Mediengestalter Bild und Ton ausbildet. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wertvollstes Gut“, sagt de Loryn – ohne sie gäbe es diese Erfolge nicht. ■

### KONTAKT



Doris Steininger  
Tel.: 06031/609-1100  
E-Mail: [doris.steininge@giessen-friedberg.ihk.de](mailto:doris.steininge@giessen-friedberg.ihk.de)

25 Jahre Media  
Tools – das  
Jubiläumsvideo





## Büromöbel und mehr

Interior Design für Büro- und Praxisräume

Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte

Konzepte für Verwaltung und Lager

Design für Heim, Küche und Co.

art&amp;office

KONZEPTE FÜR OBJEKT &amp; RAUM

Darmstadt Gießen Mannheim  
 06151 375770 0641 31051 0621 8109469  
 www.art-office.de

Unsere Shops:  
 buerado.de  
 sofawunder.de

art-office-shop.de  
 sitzsackfabrik.de  
 praxiseinrichtung-hessen.de

## Arbeitskleidung



**LOVATEX** GmbH

Helmershäuser Str. 28  
 63674 Altenstadt  
 Tel. 0 60 47 - 6 81 61

Bitte Katalog anfordern!  
 ÖZ: Mo.-Fr.: 8-17 h

[www.lovatex.de](http://www.lovatex.de) | **workwear & more**

WORKWEAR | OUTDOOR-KLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.

## Buchhaltung



**Beate Bahlk**

Bürodienstleistungen  
 geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)

Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle  
 Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung  
 Fakturierung  
 Textverarbeitung  
 allgemeine Büroarbeiten  
 Farbkopien

Bingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 060 35/70 99 313  
 Fax 060 35/70 99 329 · E-Mail: buero@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

## Der perfekte Zeitpunkt für das Wesentliche ist jetzt!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

**Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung**

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt  
 Telefon: 060 41 / 82 35 41 · Fax: 060 41 / 82 35 42  
 www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

## Papier- und Büromaterial

**PAPIER HOLLER** GmbH

**Hermes/GLS-Paketshop**  
**Papier- und Büromaterial**

Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (06031) 5367 · Fax (06031) 91574  
 Internet: www.papier-holler.de

Anzeigenannahmeschluss

Ausgabe März 2024:

**12. Februar 2024**

[anzeigenverkauf@mdv-online.de](mailto:anzeigenverkauf@mdv-online.de),

Tel.: 0641/3003-214, -223, -101

# WIRTSCHAFTSMAGAZIN

## der IHK Gießen-Friedberg

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg  
Vertreten durch  
Herrn Dr. Matthias Leder und Herrn Rainer Schwarz  
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

### Redaktion

Doris Steininger, Chefredaktion (V.i.S.d.P),  
Telefon: 06031/609-1100  
E-Mail: [doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de](mailto:doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de)  
Simon Deventer, Telefon: 06031/609-1115  
E-Mail: [simon.deventer@giessen-friedberg.ihk.de](mailto:simon.deventer@giessen-friedberg.ihk.de)  
Ann-Kathrin Oberst, Telefon: 06031/609-1105  
E-Mail: [ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de](mailto:ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de)  
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1125  
E-Mail: [reinartz@giessen-friedberg.ihk.de](mailto:reinartz@giessen-friedberg.ihk.de)  
Petra A. Zielinski, Telefon: 06031/609-1920  
E-Mail: [petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de](mailto:petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de)  
Internet: [www.giessen-friedberg.ihk.de](http://www.giessen-friedberg.ihk.de)

Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig ab 1.11.2021

### Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,  
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

### Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)  
Tel.: 0641/3003-101

Tel.: 0641/3003 -214, -223  
[anzeigenverkauf@mdv-online.de](mailto:anzeigenverkauf@mdv-online.de)

### Anzeigenverantwortlich

Jens Trabusch  
[anzeigenleitung@mdv-online.de](mailto:anzeigenleitung@mdv-online.de)

### Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun  
[www.satzstudio-scharf.de](http://www.satzstudio-scharf.de)

### Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

## AUTOREN DIESER AUSGABE

### Simon Deventer

IHK Gießen-Friedberg

### Elke Dietrich

IHK Gießen-Friedberg

### Selina Kipp

IHK Gießen-Friedberg

### Janis Milde

IHK Gießen-Friedberg

### Tim Müller

IHK Gießen-Friedberg

### Doris Steininger

IHK Gießen-Friedberg

### Thorsten Winter

Frankfurter Allgemeine Zeitung

### Petra A. Zielinski

IHK Gießen-Friedberg

### Joris Zielinski

freier Autor

## THEMEN-VORSCHAU

### IHK-Wahl 2024

Die gewählten Kandidatinnen und Kandidaten

### IHK-Konjunkturumfrage

Die Lage in den Betrieben zur Jahreswende

Folgen Sie  
uns auch auf  
LinkedIn!



DER NEUE NEWSLETTER

Besser  
informiert sein!



# AUF DER SUCHE NACH EINEM NEUEM LIEBLINGSORT?



20 Künstlerinnen und Künstler zeigen, wie wunderschön Hessen ist. Mit liebevollen Illustrationen entführen sie uns zu ihren Lieblingsausflugstipps direkt vor der Haustüre – und einige davon sind echte Geheimtipps! Von idyllischen Wanderwegen und weitreichenden Aussichtspunkten bis hin zu gemütlichen Altstadtspaziergängen mit lauschigen Gelegenheiten zur Einkehr findet sich hier für jeden das passende Ziel.

Annegret Ritter (HG.)  
Lieblingsorte in Hessen  
ISBN 978-3-95542-444-2  
20,00 €

Jetzt im Handel oder  
unter [www.societaets-verlag.de](http://www.societaets-verlag.de)

societäts\verlag



# Werden noch gebraucht. Unsere Leistungsversprechen für Junge Sterne Transporter von Mercedes-Benz.

Unsere besten Gebrauchten, damit Ihr Business läuft: [#garantiertgecheckt](#).



24 Monate Fahrzeuggarantie\*



Gepürfte Kilometerlaufleistung



10 Tage Umtauschrecht



6 Monate Wartungsfreiheit (bis 7.500 km)



Mercedes me\*



Probefahrt innerhalb von 24 Stunden



12 Monate Mobilitätsgarantie\*



Fahrzeug-Inzahlungnahme



HU-Siegel jünger als 3 Monate



Finanzierungs- und Leasingangebote

\*Die Garantiebedingungen sowie weiterführende Informationen und Voraussetzungen für die Nutzung von Mercedes me finden Sie unter [mercedes-benz.de/junge-sterne-transporter](https://www.mercedes-benz.de/junge-sterne-transporter).



## Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart  
**Neils & Kraft GmbH & Co. KG**  
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Wellersburgring 1 · 35396 Gießen  
E-Mail: [info@neils-und-kraft.de](mailto:info@neils-und-kraft.de) · Tel.: 0641/9530-0  
[www.neils-und-kraft.de](http://www.neils-und-kraft.de)